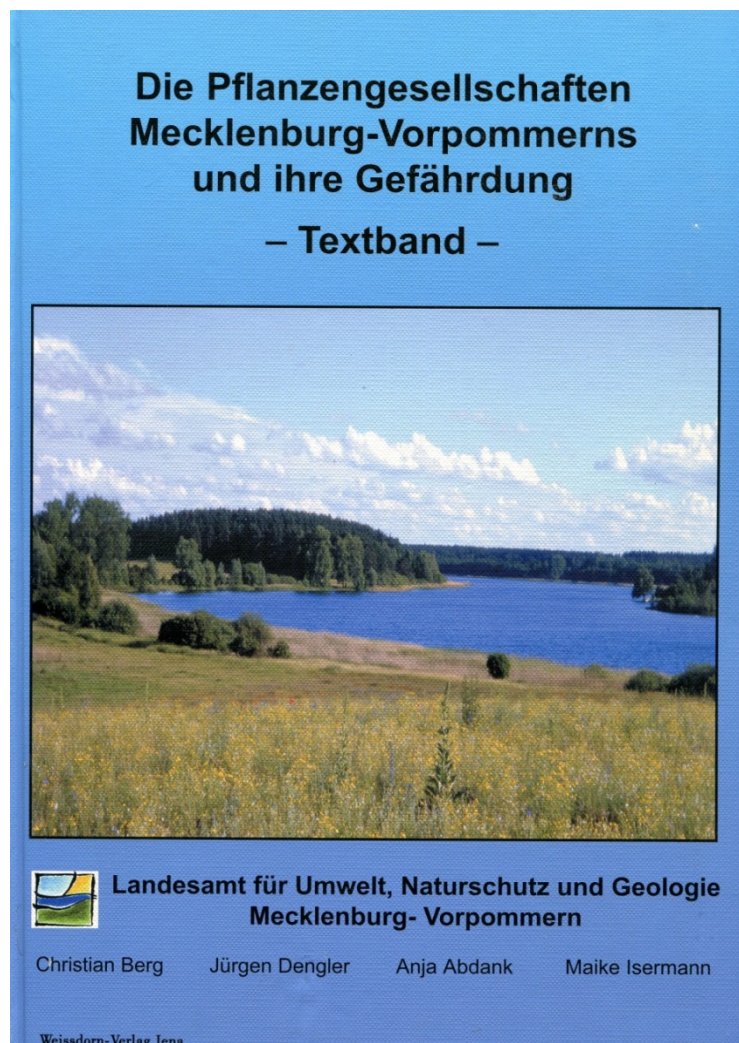


Bilanz der Roten Liste und Konsequenzen für den Naturschutz

Anja Abdank, Christian Berg, Jürgen Dengler & Maike Isermann

In: Berg, C., Dengler, J., Abdank, A. & Isermann, M. (eds.) 2004. *Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung – Textband*: pp. 494–507. Weissdorn, Jena, DE.



The complete book (ISBN 3-936055-03-3; 606 pp., full colour, A4 size) is available for 59.90 € from Weissdorn-Verlag, Jena (<http://www.weissdorn-verlag.de/>).

The book also comprises an *Introduction and summary for English-speaking readers*.

The vegetation tables are contained in the first volume of the series:

Berg, C., Dengler, J. & Abdank, A. (eds.) 2001. *Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung – Tabellenband*. Weissdorn, Jena, DE (341 pp., 19.80 €).

1. Bilanz der Roten Liste und Konsequenzen für den Naturschutz

– Anja Abdank, Christian Berg, Jürgen Dengler & Maike Isermann –

1.1 Einführung

1.1.1 Wozu eine Rote Liste von Pflanzengesellschaften?

„Rote Listen“ machen auf Art und Umfang des Schwundes der natürlichen Lebewelt aufmerksam, um Handlungen zum Erhalt von Arten und Lebensräumen auszulösen. Rote Listen gefährdeter Arten sind seit Jahrzehnten ein gebräuchliches Instrument im Naturschutz und liegen gegenwärtig in Mecklenburg-Vorpommern für gut bekannte Artengruppen vor (vgl. I.3.8.4.1 sowie Tab. 7). Eine Betrachtung von Biotopen ermöglicht es, bis zu einem gewissen Grad zugleich die an diese Lebensräume gebundene Flora und Fauna einzubeziehen.

Pflanzengesellschaften machen einen hohen Anteil an der Struktur- und Habitatfunktion von Biotopen aus. Da sie Standortunterschiede feiner differenzieren als dies eine Klassifikation allein nach abiotischen und strukturellen Parametern vermag, basieren viele Biotoptypenlisten jüngerer Datums bereits mehr oder weniger stark auf vegetationskundlichen Merkmalen.

Eine Rote Liste von Pflanzengesellschaften kann und soll weder Rote Listen von Arten noch solche von Biotoptypen ersetzen, sondern stellt eine sinnvolle Ergänzung zu diesen beiden Naturschutzinstrumentarien dar. Da in Mecklenburg-Vorpommern bisher keine Rote Liste von Biotoptypen vorliegt, ist die Rote Liste der Pflanzengesellschaften ein wichtiges Hilfsmittel bei der naturschutzfachlichen Bewertung von Biotopen. Mit Hilfe der hier vorgelegten Klassifikation kann das Vorkommen bestimmter Artenkombinationen zur Biotopkennzeichnung herangezogen werden.

Die vorliegende Rote Liste der Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns bietet zudem gegenüber den anderen vorliegenden Roten Listen des Landes den Vorteil einer getrennten Bewertung von Gefährdung (Schutzbedürftigkeit) und naturschutzfachlicher Wertstufe (Schutzwürdigkeit). Dies ermöglicht eine begründete Prioritätensetzung für Maßnahmen des Naturschutzes.

1.1.2 Datengrundlage und Interpretierbarkeit

Basis der „Roten Liste der Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns“ bildet die Klassifikation der Vegetation des Landes mit Ausnahme der einschichtigen Kryptogamenvegetation, wie sie in Teil II dieses Buches dargestellt ist. Wie viele Syntaxa auf den jeweiligen Hierarchieebenen unterschieden werden, zeigt Tab. 25. Gegenüber dem Tabellenband hat sich die Zahl der Assoziationen um eine erhöht, da wir in die folgende Auswertung das verschwundene Quercu-Ulmetum (30.3.1.2, vgl. Kap. 30.3.1) einbeziehen, von dem kein Aufnahmematerial aus

dem Land verfügbar war. Die statistischen Auswertungen beziehen sich – sofern nichts anderes angegeben ist – folglich immer auf die Grundgesamtheit von 285 nachgewiesenen Assoziationen. Die Ebene der Ausbildungen haben wir dagegen nicht durchgängig berücksichtigt, da nur ein Teil der Assoziationen von ihren Bearbeitern weiter untergliedert wurde.

Tab. 25: Anzahl von Syntaxa der verschiedenen Hierarchieebenen in Mecklenburg-Vorpommern, wie sie der Roten Liste zugrunde liegen. Es bedeuten K = Klasse, UK = Unterklasse, O = Ordnung, UO = Unterordnung, V = Verband, Ass. = Assoziation, AB = Ausbildung.

Syntaxon	K	UK	O	UO	V	Ass.	AB
Anzahl	34	12	70	6	125	285	72

Im Folgenden werden die Einstufungen der Gesellschaften hinsichtlich Gefährdung und Wertstufe aus Teil II dieses Buches systematisch zusammengestellt und ausgewertet und daraus dann ein entsprechender Handlungsbedarf abgeleitet. Die Auswertung erfolgt auf der Basis der Definitionen in den Methodik-Kapiteln I.3.7 bis I.3.9 und im Rahmen der im Text vergebenen Bewertung. Bearbeiterspezifische Nuancen bei der Kriterienauslegung oder bei der Schätzung beispielsweise von Flächenanteilen können dabei nicht ausgeschlossen werden. Zur Minimierung solcher Fälle sind mehrfach vergleichende Plausibilitätskontrollen durchgeführt worden.



Flussbegradigungen zur Gewinnung von landwirtschaftlichen Nutzflächen führten zur großräumigen Entwässerung und Zerstörung von Artengemeinschaften und Lebensräumen wie hier am Recknitz-Oberlauf (L. Wölfel 5/1998). Umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen (1998–2001) an einem anderen Abschnitt, zwischen Bad Sülze und Dudendorf, beendeten dort die intensive Entwässerung des Talmoores.

Ziel des vorliegenden Kapitels ist es, einige landesweite Trends aufzuzeigen. Flächengenaue Angaben werden dagegen erst durch die Verschneidung mit bestehenden Kartierungsprojekten oder nach systematischen Vegetationskartierungen möglich sein.

1.2 Gefährdung

1.2.1 Gesamtbilanz

Die Gesamtbilanz der Gefährdung (Tab. 26 und Abb. 7, vgl. I.3.7) zeigt, dass über die Hälfte aller Assoziationen des Landes mehr oder weniger stark gefährdet sind. Nur 42 % gelten als ungefährdet, von denen aber bereits 10 % auf die Vorwarnliste gestellt wurden.

In Tab. 27 erfolgt ein Vergleich der Gefährdungsbilanz Mecklenburg-Vorpommerns mit den Roten Listen der nahe gelegenen Bundesländer Schleswig-Holstein (DIERBEN & al. 1988), Sachsen-Anhalt (SCHUBERT & al. 2001a), Thüringen (HEINRICH & al. 2001) und Sachsen (BÖHNERT & al. 2001) sowie der Regionalbewertung für das Tiefland in der gesamtdeutschen Roten Liste (RENNWALD 2002). Wenn auch die Daten aufgrund der unterschiedlichen Klassifikations- und Bewertungsmethodik in den verschiedenen Listen nicht uneingeschränkt vergleichbar sind, so liegt das Ergebnis für Mecklenburg-Vorpommern doch im Trend der übrigen Bezugsräume.

Tab. 26: Häufigkeit der einzelnen Gefährdungseinstufungen unter den Assoziationen und Ausbildungen Mecklenburg-Vorpommerns. 0 = verschwunden, 1 = vom Verschwinden bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = durch Seltenheit gefährdet, G = Gefährdung anzunehmen, V = Vorwarnliste, * = ungefährdet, * < = ungefährdet und in Ausbreitung, D = Datenlage mangelhaft, Σ = Gesamtsumme.

Gefährdungskategorie	0	1	2	3	R	G	V	*	* <	D	Σ
Anzahl der Assoziationen	2	53	49	43	9	2	28	75	18	6	285
Anteil der Assoziationen [%]	1	19	17	15	3	1	10	26	6	2	100
Anzahl der Ausbildungen	-	10	12	18	2	-	15	12	3	-	72

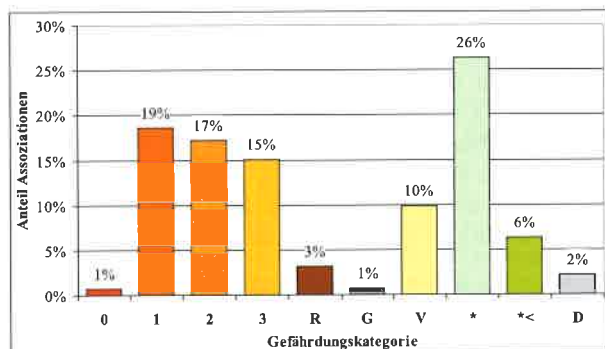


Abb. 4: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die Gefährdungskategorien (Gefährdungssymbole wie Tab. 26)

Bei der Zuordnung der Assoziationen zu den Gefährdungskategorien zeichnen sich deutlich Schwerpunkte von Lebensraumtypen ab:

0: Als **verschwunden** gelten in Mecklenburg-Vorpommern bisher zwei Gesellschaften. Der Wasserlobelien-Brachsenkraut-Grundrasen (09.1.1.1) erlosch wahrscheinlich bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wegen der zunehmenden Eutrophierung der nachweislich nährstoffarmen Seen, während er in

Schleswig-Holstein auch heute noch vorkommt. Der Stromtal-Hartholz-Auwald (30.3.1.2) ist in den benachbarten Elbeabschnitten noch vorhanden, aber in dem kleinen mecklenburgischen Teil des Elbetals rezent nicht nachgewiesen, obgleich er hier teilweise die potenzielle natürliche Vegetation bildet.

Tab. 27: Anteile (in %) verschwundener (Kategorie 0), gefährdeter (Kategorien 1–3, R, G) und ungefährdeter (Kategorien *, * <, V) Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns im Vergleich zu nahe gelegenen Bundesländern und zur Roten Liste für das gesamte deutsche Tiefland (Quellenangaben siehe Text). Es bedeuten: Ass. = Assoziationen, Ges. = Gesellschaften, UE = bewertete Untereinheiten, ZEH = zugeordnete Einheiten.

Bezugsraum	bewertete Syntaxa	verschwunden	gefährdet	ungefährdet	Daten ungenügend
Mecklenburg-Vorpommern	285 Ass.	1	55	42	2
Schleswig-Holstein	338 Ass. + Ges.	8	69	24	-
Sachsen-Anhalt	460 Ass.	1	57	42	-
Thüringen	451 Ass.	1	53	46	-
Sachsen	485 Ass., Ges. + UE	4	56	33	-
Deutschland – Tiefland	577 Ass., Ges. + ZEH	1	55	41	3

1: Die 19 % der in Mecklenburg-Vorpommern vom **Verschwinden bedrohten Assoziationen** und die acht ebenso eingestufteten Ausbildungen gehören ganz überwiegend zu ungenutzten, naturnahen oder sehr extensiv genutzten Lebensräumen: Ostsee-Küste (03.1.1.2 – Schreckarmleuchteralgen-Brackwassertauchflur, 6.1.1.1a – typische Ausbildung der Flur des Gewöhnlichen Quellens, V14.1.2 – Salzbinsen-Rasen und Strandbeifuß-Fluren, 15.1.3.3a – typische Ausbildung der Meerkohl-Geröllstrandflur), nährstoffarme bis mäßig nährstoffarme Gewässer und deren Ufer (O4.1 – Glanzleuchteralgen-Grundrasen, O5.2 – Großlaichkraut-Tauchfluren, O7.1 – Zwergbinsen-Pionierfluren, V9.1.2 – Strandlings-Uferfluren), nährstoffarm-saure Moore und Feuchtheiden (K11), basenreiche Niedermoore und Ufer (UK12b), Borstgrasrasen und trockene Heiden (K20), Trockenrasen (21.2.1.1 – Sandlieschgras-Dünen-Pionierrasen, 21.5.1.1 – Kegelleimkraut-Sandpionierflur, 22.2.1.1 – Pfiemengras-Steppenrasen), wechselfeuchtes bis nasses Grünland (UK23b), licht- und wärmebedürftige Säume (K25), Weichholzauen (27.1.1.1 – Mandelweiden-Auengebüsch), Wälder und Gebüsche nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Feucht- und Nassstandorte (O28.1), Gebüsche mäßig nährstoffreicher, basenreicher Feuchtstandorte (V29.1.1), Kiefern-Wälder der Küste und der Sandergebiete (O32.1) sowie eine Buchen-Wald-Gesellschaft nährstoffreicher, bodensaurer Standorte, der Pfeifengras-Eichen-Buchen-Wald (33.1.1.1). Von den Gesellschaften stärker hemerobere Standorte sind nur zwei Assoziationen der annualen Wegmalven-Gesellschaften (V16.1.2), die auf extensive Geflügelhaltung angewiesen sind, sowie die Blasenfarn-Fels- und Mauerflur (19.2.2.1) vom Verschwinden bedroht.

Tab. 28: Die innerhalb der Gefährdungskategorie 1 am stärksten gefährdeten Assoziationen in Mecklenburg-Vorpommern, d. h. jene die zugleich: sehr selten, sehr stark rückläufig und sehr stark bedroht (jeweils Kategorie 1) sind.

Die am stärksten gefährdeten Assoziationen	
05.2.1.3	Zwergteichrosen-Schwimmdecke
09.1.2.2	Igelschlauch-Strandlings-Gesellschaft
11.1.1.1	Sumpfbärlapp-Feuchtheide
12.2.1.1	Wasserschlauch-Fadenseggen-Ried
12.2.3.1	Skorpionsmoos-Schneiden-Ried
12.2.4.1	Schwarzkopfbinsen-Kleinseggen-Ried
12.3.1.1	Gelbtorfmoos-Kleinseggen-Ried
12.3.2.1	Bult-Braunmoos-Seggen-Ried
20.1.1.1	Kreuzblümchen-Borstgras-Rasen
22.2.1.1	Pfriemengras-Steppenrasen des diluvialen Tieflandes
29.1.1.1	Strauchbirken-Kriechweiden-Gebüsch

Den größten Anteil unter den Gesellschaften der Gefährdungskategorie 1 stellt die Unterklasse 12b der Braunmoos-Seggen-Riede mäßig nährstoffarmer, basenreicher Niedermoore, zu der allein 11 der insgesamt 53 vom Verschwinden bedrohten Assoziationen gehören. Bei den am stärksten gefährdeten Gesellschaften innerhalb der Kategorie 1 stammt sogar die Hälfte aus diesem Syntaxon (Tab. 28). Die als vom Verschwinden bedroht eingestuften Ausbildungen schwächer gefährdeter Assoziationen gehören den Lebensraumtypen Küste (06.1.1.1a, 14.1.2.6a, 15.1.3.3a), Zwergstrauchheiden (20.2.1.2a, 20.2.1.2c) und Grünland (23.2.2.1a, 23.3.2.1a) an.

2: Stark gefährdete Assoziationen haben einen Anteil von 17 % und besiedeln ebenfalls überwiegend naturnahe und halbnatürliche Standorte. Besonders stark vertreten sind in dieser Gefährdungskategorie Gesellschaften der folgenden Lebensräume: nährstoffarme bis mäßig nährstoffarme Gewässer und deren Ufer (V4.2.1 – Armleuchteralgen-Grundrasen mäßig nährstoffarmer, kalkreicher Gewässer, O5.2 – Großlaichkraut-Tauchfluren, O7.1 – Zwergbinsen-Pionierfluren, V09.1.3 – Nadelsimsen-Fluren mäßig nährstoffarmer Gewässer), Ostsee-Küste (03.1.1.1, 06.1.1.1, O14.1, 15.1.3.3, 24.1.1.1), nährstoffarm-saure Moore und Feuchtheiden (V11.1.1, V11.2.2), Quellfluren und mäßig nährstoffarme bis nährstoffreiche Feucht- und Nassstandorte sowie Moore (10.1.1.1, V12.2.1, V12.2.2, 13.3.1.1, 27.1.1.2, 28.1.2.2, O29.1, 30.1.1.1, 30.2.2.2), Zwergstrauchheiden (O20.2), Trockenrasen (21.4.3.3, 22.1.2.1), feuchtes bis nasses Grünland (23.3.2.2) und die Sand-Wacholder-Heide (32.1.1.2). Von den Gesellschaften stärker hemerobere Standorte sind die Mauerrauten-Flur (19.2.1.1), die Saumgesellschaften und Hochstaudenfluren neutraler und basischer Standorte (UK25b) sowie einige ausdauernde Ruderalgesellschaften und Säume frischer bis trockener, stickstoffreicher Standorte (26.2.2.4, 26.4.1.3) stark gefährdet.

Insbesondere bei den Küstenlebensräumen gibt es eine Anzahl stark gefährdeter Ausbildungen (14.1.2.6b, 14.3.1.1d, 15.1.1.1d, 15.1.3.1a, 15.1.3.3b, 24.1.1.1a, 24.1.2.1a) von Assoziationen, die insgesamt meist der Vorwarnliste (V) angehören. Bemerkenswert ist, dass auch drei Assoziationen und eine weitere Ausbildung der Ackerwildkrautfluren als stark anthropogen geprägte Gesellschaften vor allem durch Dünger- und Herbizideinsatz in Mecklenburg-Vorpommern so stark zurückgegangen sind, dass sie als stark gefährdet einzustufen sind. Es handelt sich um Gesellschaften, die ehemals saure oder kalkreiche

Grenzertragsböden besiedelten (18.1.1.1 – Lämmersalat-Ackerwildkrautflur, 18.2.2.1 – Ackerwildkrautflur des Bunten Hohlzahns, 18.3.1.1 – Ackerlichtnelken-Rittersporn-Ackerwildkrautflur). Beim Wirtschaftsgrünland (K23) fallen jeweils die Ausbildungen magerer Standorte der mesophilen Tieflandwiese (23.1.1.1a) und der Kammgras-Weide (23.1.2.1a) in die Kategorie „stark gefährdet“.



Auseräumte Agrarlandschaften wie hier nördlich Schwaan/DBR sind in Mecklenburg-Vorpommern gegenwärtig weit verbreitet. Ihre Arten-, Struktur- und Lebensraumvielfalt ist sehr gering (C. Berg 8/1995).

3: Gefährdet sind 15 % der Assoziationen des Landes. Sie stammen aus zahlreichen Klassen und repräsentieren zu ähnlichen Anteilen naturnahe bis naturfremde Gesellschaften. Neben Gesellschaften und Ausbildungen der Gewässer (K01, 04, 05) und Ufer (K03, 08, 09, 12) sind vor allem Gesellschaften der Küste (K14, K15), Ackerwildkrautfluren (K18), Sandtrockenrasen und Felsgrusfluren (K21), frisches bis wechselfeuchtes Grünland (K23), ausdauernde Staudenfluren und Säume nährstoffarmer (K25) und nährstoffreicher Standorte (K26) sowie Erlen-Eschen- und Weiden-Gehölze nährstoffreicher Feucht- und Nassstandorte außerhalb der Stromauen (K30) und Edellaubholz- und Buchen-Wälder mäßig nährstoffarmer bis nährstoffreicher Standorte (K34) stärker vertreten.

G: Die Kategorie „Gefährdung anzunehmen“ wurde nur zweimal für Sandtrockenrasen-Gesellschaften vergeben und zwar für den Mäuseschwanz-Federschwingel-Pionierrasen (21.3.1.3) und für den Haarschafschwingel-Sandmagerrasen basenarmer Standorte (21.4.1.1). In beiden Fällen führt die weitgehend fehlende Kenntnis der Bestandsentwicklung in der Vergangenheit dazu, dass eine genauere Einstufung in eine Gefährdungskategorie nicht möglich ist.

R: Als allein durch Seltenheit gefährdet werden nur 3 % aller Assoziationen sowie zwei Ausbildungen einer ansonsten weniger stark gefährdeten Gesellschaft eingestuft: eine Assoziation der Bodden (Brackwasserhahnenfuß-Tauchflur – 03.1.2.3), küstengebundene Gehölzgesellschaften (zwei Ausbildungen des Sanddorn-Schwarzholunder-Gebüsches – 31.1.1.3b/c, Vogelkirschen-Spitzahorn-Steilhangwald – 34.1.1.2), sowie sämtliche drei Assoziationen des Verbandes der Gehölze trockener Kalk- und Mergelhänge (V34.2.3), die ebenfalls hauptsächlich an Ostsee-Steilküsten vorkommen. Neben diesen Gesellschaften durchweg naturnaher Standorte fallen auch vier ruderalen Assoziationen in die Gefährdungskategorie R (Ruderaler Sandwegerich-Pionierflur – 17.2.1.2, Waldlichtungsflur des Rankenden Lerchensporn – 26.1.1.2, Knollenkälberkropf-

Staudenflur – 26.2.2.3, Stinkkrauken-Kriechquecken-Rasen – 26.5.1.3). Bei diesen erklärt sich die Einstufung dadurch, dass sie in Mecklenburg-Vorpommern ihren Arealrand erreichen bzw. hier überhaupt erst seit jüngerer Zeit adventiv auftreten. Allen Gesellschaften der Gefährdungskategorie R ist gemeinsam, dass sie zwar sehr kleine Bestände im Land haben, für diese aber entweder wegen ihrer unzugänglichen Lage (Ostseekliffe) oder wegen ihres ruderalen Verhaltens keine konkrete Bedrohung absehbar ist.

V: Noch nicht gefährdet, aber Teil der **Vorwarnliste** sind 10 % aller Assoziationen ohne markante Häufung in bestimmten Klassen. Überwiegend handelt es sich um mäßig häufige Gesellschaften mit schwach negativer Bestandsentwicklung in der Vergangenheit und/oder erkennbarer schwacher Bedrohung in der Zukunft. Hierher gehören auch wenige Assoziationen, die noch häufig sind, dafür aber eine deutliche negative Bestandsentwicklung bzw. Prognose für die Zukunft aufweisen. Schließlich fällt die Kamillen-Ackerwildkrautflur (18.2.1.1) als einzige immer noch sehr häufige Gesellschaft in die Kategorie „V“, da sie bereits sehr stark zurückgegangen und durch die gegenwärtige Form der agrarischen Nutzung weiterhin stark bedroht ist.

***:** Gegenwärtig **ungefährdet** sind nur noch knapp ein Drittel der Pflanzengesellschaften des Landes. Dazu zählen vor allem Gesellschaften nährstoffreicher Gewässer (K01, K05), Zweizahnfluren (K08), Röhrichte, Großseggenriede und Feuchstaudenfluren (K13), Annuellen-Trittrasen (K16), Annuellen-Ruderalfluren (K17), Weide- und Intensivgrünland einschließlich Parkrasen (K23) sowie Säume und Ruderalfluren stickstoffreicher Standorte (K26). Unter den Assoziationen der Gehölzvegetation sind Schlehen- und Holunder-Gebüsche sowie Robinien-Gehölze aus der Klasse 31 und drei weit verbreitete natürliche Laubwaldgesellschaften (33.1.2.1, 34.2.1.1 und 34.2.2.1) ungefährdet. Von den ungefährdeten Gesellschaften erfahren 14 % eine schwache anthropogene Bedrohung.

***<:** Zu den 6 % **ungefährdeten und in Ausbreitung** befindlichen Assoziationen gehören überwiegend ruderalen Kraut- und Gebüschgesellschaften (O13.4, V17.2.1, K26, 31.1.1.2 – Faltenbrombeer-Besenginster-Gebüsch, 31.2.1.1 – Schwarzholunder-Ruderalgebüsch) sowie die Brennnessel-Ausbildung des Eschen-Buchen-Waldes (34.2.1.1c). Viele davon sind von Neophyten geprägt. Infolge des Wandels in der Grünlandbewirtschaftung sind auch die Beifuß-Ausbildung der mesophilen Tieflandswiese (23.1.1.1c) und der Knickfuchsschwanz-Flutrasen (23.2.1.1) in Ausbreitung.

D: Bei 2 % der Assoziationen sind derzeit die **Daten ungenügend**, so dass eine Entscheidung darüber, ob sie gefährdet sind oder nicht, noch nicht möglich ist. Dies betrifft drei Sandtrockenrasengesellschaften, zwei Saumgesellschaften und eine Hochstaudenflur wechsellasser Standorte.

1.2.2 Einzelkriterien

Wie Abb. 6 zeigt, werden die Pflanzengesellschaften des Landes von den jeweiligen Bearbeitern zu je gut einem Viertel als sehr selten, selten und mäßig häufig eingestuft. Zu den Kategorien häufig und sehr häufig, die sich nach

der Definition (vgl. I.3.7.4.1) nur in der räumlichen Verteilung, nicht aber hinsichtlich der Flächenausdehnung der Bestände unterscheiden, gehören demnach nur je 8 %.

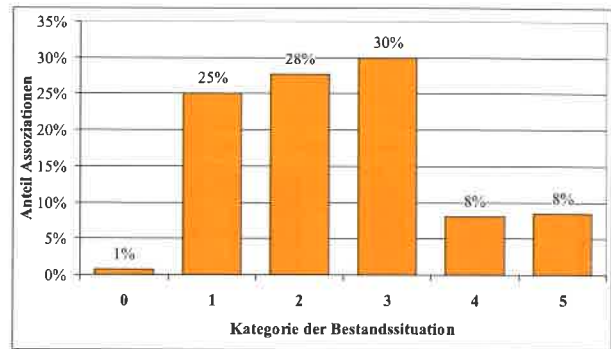


Abb. 6: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die Kategorien der Bestandsituation. Bei Wertespanssen wurden die Assoziationen anteilig bei allen denkbaren Kategorien mitgezählt; 0 = verschwunden, 1 = sehr selten, 2 = selten, 3 = mäßig häufig, 4 = häufig, 5 = sehr häufig.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist allerdings zu beachten, dass es sich bei der **Bestandsituation** um ein komplexes Kriterium handelt, in das sowohl die Bestandsgröße (Fläche) als auch die Bestandsverteilung einfließen (vgl. I.3.7.4.1). Als sehr selten (1) werden vor allem Assoziationen der basenreichen Niedermoore (K12: 10 Assoziationen), der Salzwiesen (K14: 6 Assoziationen) und der trockenheitsertragenden Säume mäßig nährstoffreicher Standorte (K25: 7 Assoziationen) eingestuft. Unter den Gesellschaften der Kategorie 1 befinden sich gleichermaßen solche, die im Gebiet immer schon sehr selten waren, insbesondere aufgrund ihrer Beschränkung auf bestimmte Naturräume wie Elbetal, Ostseeküste oder Uckermärkisches Hügelland, wie auch solche, die in den letzten Jahrzehnten einen dramatischen Bestandseinbruch erfahren haben.

Als sehr häufig (5) werden dagegen nach der Definition (vgl. I.3.7.4.1) Gesellschaften eingestuft, deren Bestände eine relativ große Gesamtfläche aufweisen (der Schwellenwert liegt aber unter 1 % der Landesfläche) und zugleich in (fast) allen Regionen des Landes vertreten sind. Derart eingeschätzte Assoziationen finden sich vor allem in den Klassen des Wirtschaftsgrünlandes (K23: 5 Assoziationen) und der Ruderalfluren grundwasserferner Standorte (K26: 6 Assoziationen). Unter den Ackerwildkrautgesellschaften wird nur eine einzige, die Kamillen-Ackerwildkrautflur (18.2.1.1), hier eingeordnet. Letztere unterliegt jedoch gemeinsam mit der mesophilen zweischürigen Tieflandswiese (23.1.1.1) und der Kammgras-Weide (23.1.2.1) im Gegensatz zu den anderen sehr häufigen Gesellschaften einem Rückgang.

Betrachtet man die **Bestandsentwicklung** der Assoziationen in der Vergangenheit (1960 bis heute, Abb. 7), so zeigt sich ein alarmierendes Bild: Fast 60 % der Gesellschaften haben deutlich an Vorkommen eingebüßt. Von einer besonders negativen Bestandsentwicklung (Kategorie 1) sind insbesondere Vegetationstypen nährstoffarmer Gewässer und ihrer Ufer (K04, einige Assoziationen aus K05, K09), Gesellschaften nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Moore (K11, K12, K29) sowie artenreiche Ackerwildkrautfluren (K18) betroffen. Eine Abnahme der einstigen Vielfalt der Ackerwildkrautfluren wird durch die sehr

starke Rückgangstendenz und Bedrohung sämtlicher Ackerwildkrautgesellschaften sichtbar – ein Indiz für die nutzungsbedingte großflächige Nivellierung der Standortverhältnisse und das Zurückdrängen jeglicher Ackerwildpflanzen durch Herbizideinsatz.

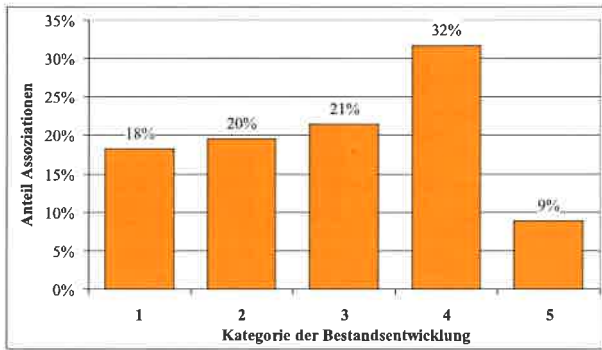


Abb. 7: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die Kategorien der Bestandsentwicklung. Bei Wertespannen wurden die Assoziationen anteilig bei allen denkbaren Kategorien mitgezählt; 1 = sehr stark rückläufig, 2 = stark rückläufig, 3 = schwach rückläufig, 4 = gleichbleibend, 5 = in Ausbreitung.

Nur knapp ein Drittel aller Gesellschaften – überwiegend solche nährstoffreicher und naturferner bis naturfremder Standorte – weisen eine gleichbleibende Bestandssituation auf. Weniger als 10 % haben eine positive Flächenbilanz. Sie besiedeln mit wenigen Ausnahmen nährstoffreiche bis sehr nährstoffreiche Standorte und gehören zu einem der folgenden Syntaxa: Ausdauernde Ruderalgesellschaften und Säume (K26), Feuchtstaudenfluren und Landröhrichte nährstoffreicher Standorte (O13.4) sowie Annuellen-Ruderalfluren (K17). Zwei Assoziationen des intensiv genutzten Wirtschaftsgrünlandes (23.1.2.2, 23.2.1.1) gehören ebenfalls dazu.

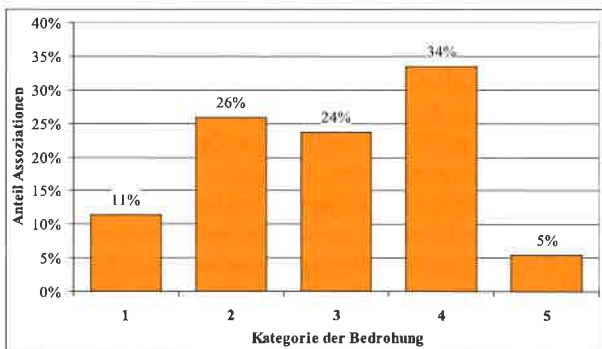


Abb. 8: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die Kategorien der Bedrohung. Wertespannen wurden anteilig bei allen denkbaren Kategorien mitgezählt; 1 = sehr stark, 2 = stark, 3 = schwach, 4 = keine Bedrohung, 5 = Förderung.

Die Einschätzung der fortbestehenden **Bedrohung** (Abb. 8) deutet darauf hin, dass der bisherige Trend unter derzeitigen Rahmenbedingungen auch in Zukunft anhalten wird: 61 % der Pflanzengesellschaften des Landes sind mehr oder weniger stark bedroht, während einige wenige (5 %) anthropogen gefördert werden. Die Entwicklung hin zu einer immer monotoneren Landschaft wird sich also nach dieser Prognose unvermindert fortsetzen, wenn keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen unternommen werden.

1.3 Naturschutzfachliche Wertstufe

1.3.1 Gesamtbilanz

Die Häufigkeit des Auftretens verschiedener naturschutzfachlicher Wertstufen (vgl. 1.3.8) bei Assoziationen und Ausbildungen in Mecklenburg-Vorpommern ist in Tab. 29 und Abb. 9 dargestellt. Ferner zeigt Tab. 34 die Anteile verschiedenwertiger Gesellschaften in den 34 Vegetationsklassen.

Tab. 29: Häufigkeit der einzelnen Wertstufen unter den Assoziationen und Ausbildungen Mecklenburg-Vorpommerns; 1 = höchste Wertstufe, 2 = hohe Wertstufe, 3 = mittlere Wertstufe, 4 = geringe Wertstufe, 5 = geringste Wertstufe.

Wertstufe	1	2	3	4	5	Σ
Anzahl der Assoziationen	14	98	79	56	38	285
Anteil der Assoziationen [%]	5	34	28	20	13	100
	67		33			
Anzahl der Ausbildungen	4	25	27	14	2	72

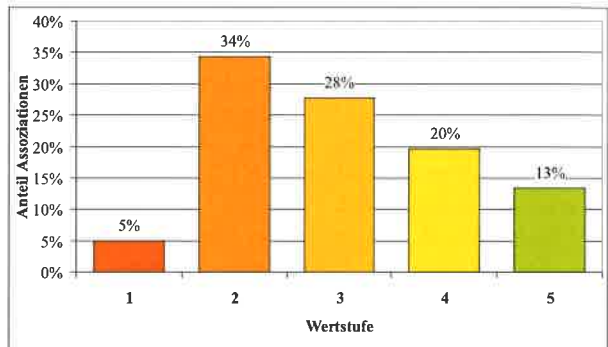


Abb. 9: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die fünf naturschutzfachlichen Wertstufen; Zahlenwerte wie Tab. 29.

Tab. 30: Die Assoziationen und weiteren Ausbildungen mit der naturschutzfachlichen Wertstufe „prioritär schutzwürdig“ (Kategorie 1).

Die prioritär schutzwürdigen Gesellschaften	
03.1.1.2	Schreckarmleuchter-Brackwassertauchflur
09.1.1.1	Wasserlobelien-Brachsenkraut-Grundrasen
09.1.3.1	Tausendblatt-Strandlings-Tauchflur
12.1.1.1	Sichelmoos-Wollgras-Ried
12.2.1.1	Wasserschlauch-Fadenseggen-Ried
12.2.1.2	Drahtseggen-Ried
12.2.3.1	Skorpionsmoos-Schneiden-Ried
12.3.1.1	Gelbtorfmoos-Kleinseggen-Ried
12.3.2.1	Bult-Braunmoos-Seggen-Ried
15.1.3.3	Meerkohl-Geröllstrandflur
29.1.1.1	Strauchbirken-Kriechweiden-Gebüsch
29.1.1.3	Sumpfbaldrian-Moorbirken-Gehölz
34.2.3.1	Orchideen-Buchen-Wald
34.2.3.2	Orchideen-Hartriegel-Gebüsch
31.1.1.3b	Sanddorn-Schwarzholunder-Gebüsch: Schwalbenwurz-Ausbildung
31.1.1.3c	Sanddorn-Schwarzholunder-Gebüsch: Rohrschwengel-Ausbildung

Zwei Drittel der Assoziationen fallen in die mittlere bis höchste Wertstufe. Hochgradig schutzwürdige Gesellschaften (Wertstufe 2) bilden mit allein mehr als einem Drittel die am häufigsten auftretende Kategorie. Als prioritär schutzwürdig (Wertstufe 1) betrachten wir dagegen nur 5 % der Assoziationen (Tab. 30). Dies sind diejenigen Gesellschaften, die bei mindestens zwei der drei Einzelkriterien der Wertstufe die höchste Kategorie erreichen.

Bezieht man neben den prioritär schutzwürdigen Gesellschaften auch die hochgradig schutzwürdigen mit ein, so ergeben sich besonders hohe Anteile schutzwürdiger Gesellschaften bei den mäßig nährstoffarmen Niedermooren (sowohl den baumfreien von K12 als auch den bewaldeten von K29), den nährstoffarm-sauren Mooren und Feuchtheiden (K11), den Strandlinggesellschaften (K09) sowie den Salzwiesen und Brackwasserröhrichten (K14).

1.3.2 Einzelkriterien

Beim **Gefährdungsinhalt** verteilen sich die Assoziationen definitionsgemäß (vgl. I.3.8.4.1) gleichmäßig auf die fünf Kategorien. Die Tab. 31 zeigt, dass besonders hohe Gefährdungsinhalte in den nährstoffarmen, basenreichen Niedermooren auftreten, und zwar gleichermaßen in den gehölzfreien (K12) wie in den gehölzbestandenen (K29). Ein numerischer Gefährdungsinhalt von 1.000 bedeutet hierbei, dass in einer durchschnittlichen Aufnahme der betreffenden Assoziation 10 Arten der Rote Liste-Kategorie 3, fünf der Kategorie 2 oder 2,5 der Kategorie 1 auftreten. Beim Vergleich der Gefährdungsinhalte verschiedener Gesellschaften muss allerdings berücksichtigt werden, dass diese sich oft auf unterschiedliche mittlere Flächengrößen beziehen (s. Teil II sowie die Angaben im Tabellenband).

Im Allgemeinen wenig Bedeutung für das Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten haben dagegen die ruderalen Vegetationstypen der Annuellen-Trittrasen (K16), der Annuellen-Ruderalfluren (K17) und der ausdauernden Ruderalgesellschaften grundwasserferner Standorte (K26), die überwiegend in die niedrigste Kategorie des Gefährdungsinhaltes fallen.

Der **Natürlichkeitsgrad** (vgl. I.3.8.4.2) der von den verschiedenen Assoziationen besiedelten Standorte ist aus Abb. 10 ersichtlich. Gut die Hälfte aller untersuchten Assoziationen wurde nur einer einzigen Kategorie der Naturnähe zugeordnet, am häufigsten der Kategorie 1 (naturnah). Viele Assoziationen können aber auch an Standorten unterschiedlicher Naturnähe gedeihen, wofür entsprechende Wertespanssen vergeben wurden. Der häufigste Fall überhaupt sind die mit 1–2 eingestufteten Gesellschaften, die gleichermaßen an naturnahen wie an halbnatürlichen Standorten vorkommen. Bemerkenswert sind die drei Assoziationen, welche die ganze Wertespanne von 1–5 abdecken. Sie gehören alle zur Unterklasse 26c der Kriechpionier-Ruderalgesellschaften trockener bis frischer Standorte. Ihre natürlichen Vorkommen liegen an hochdynamischen Standorten der Ostseeküste und des Elbeufers. Sie besitzen sowohl die Fähigkeit zur Besiedlung von natürlichen als auch von stark anthropogen überformten Pionierstandorten.

Tab. 31: Die Assoziationen mit den höchsten Gefährdungsinhalten, abfallend sortiert nach dem numerischen Wert. Zur Information: Die Gefährdungsinhaltskategorie 1 beginnt bei einem Wert von 671.

Gefährdungsinhalt über 4000	
12.3.2.2	Mehlprimel-Kopfbinsen-Ried
Gefährdungsinhalt über 3000	
29.1.1.1	Strauchbirken-Kriechweiden-Gebüsch
12.3.2.1	Bult-Braunmoos-Seggen-Ried
Gefährdungsinhalt über 2000	
12.3.2.3	Kalkbinsen-Ried
12.3.1.1	Gelbtorfmoos-Kleinsseggen-Ried
12.2.4.1	Schwarzkopfbinsen-Kleinsseggen-Ried
12.2.4.2	Kalk-Sumpfsimsen-Kleinsseggen-Ried
29.1.1.3	Sumpfbaldrian-Moorbirken-Gehölz
Gefährdungsinhalt über 1000	
12.3.1.2	Herzblatt-Braunseggen-Ried
23.3.1.1	Kalk-Pfeifengras-Wiese
07.1.1.2	Zyperngrasseggen-Teichboden-Pionierflur
12.2.3.1	Skorpionsmoos-Schneiden-Ried
29.1.1.2	Binsen-Schneiden-Lorbeerweiden-Gehölz
22.2.1.1	Pfriemengras-Steppenrasen
11.1.1.1	Sumpfbärlapp-Feuchtheide
12.2.1.2	Drahtseggen-Ried
20.1.1.2	Torfbinsen-Borstgras-Rasen
09.1.2.2	Igelschlauch-Strandlings-Gesellschaft
20.1.1.1	Kreuzblümchen-Borstgras-Rasen
22.1.2.1	Nordmitteleuropäischer Fiederzwenken-Rasen
09.1.1.1	Wasserlobelien-Brachsenkraut-Grundrasen
12.2.1.1	Wasserschlauch-Fadenseggen-Ried
07.1.2.2	Zwerglein-Sandtälchen-Pionierflur
25.3.2.3	Wiesenrauten-Blutstorchschnabel-Staudenflur
34.2.3.1	Orchideen-Buchen-Wald
14.1.1.2	Küstenmastkraut-Löffelkraut-Salzpionierrasen
14.1.2.2	Quellried-Salzbinsen-Rasen
11.1.1.2	Glockenheide-Feuchtheide
12.2.2.1	Flatterbinsen-Braunseggen-Ried
12.2.2.2	Spätseggen-Wassernabel-Kleinröhricht
14.1.2.5	Strandseggen-Salzbinsen-Rasen

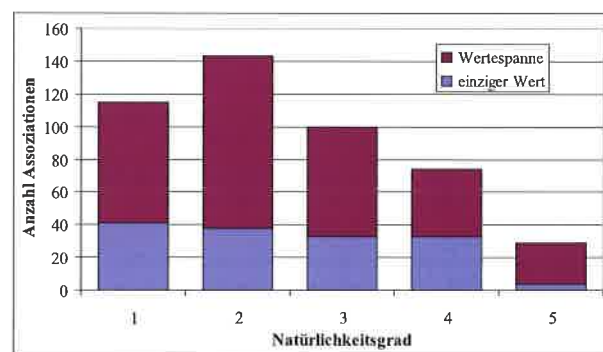


Abb. 10: Vorkommen der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns an Standorten verschiedener Natürlichkeitsgrade. Der untere Teil der Säulen bezieht sich auf Gesellschaften, die auf eine einzige Kategorie beschränkt sind, der obere dagegen auf solche, die an Standorten verschiedener Natürlichkeitsklassen auftreten; 1 = naturnah, 2 = halbnatürlich, 3 = naturfern, 4 = naturfremd, 5 = künstlich-urban.

Fasst man die Gesellschaften mit nur einem einzigen Wert im Natürlichkeitsgrad und jene mit einer Wertespanne (z. B. 1–2) zusammen, so zeigt sich, dass die größte Vielfalt an Assoziationen unter halbnatürlichen Bedingungen auftritt (Abb. 10). An derartigen Standorten (Beispiele vgl. Tab. 20) kommt die Hälfte aller im Lande nachgewiesenen Gesellschaften vor. Die Anzahl an Assoziationen nimmt sowohl zu größerer Naturnähe als auch zu größerer Natur-

ferne hin deutlich ab.

Bei den Pflanzengesellschaften ergibt sich hinsichtlich der Verbreitung ein ähnliches Bild wie bei den Pflanzensippen (vgl. I.2.2). Keine einzige der von uns unterschiedenen Assoziationen ist auf Mecklenburg-Vorpommern beschränkt. Wie Abb. 11 zeigt, hat das Land sogar für einen überwiegenden Teil der hier vorkommenden Pflanzengesellschaften im internationalen Vergleich keine besondere Verantwortung, da diese eine sehr weite Verbreitung besitzen. Die von uns vorgenommene Skalierung der **Verantwortlichkeit** (vgl. I.3.8.4.3), bei der eine Gesellschaft nur dann in der höchsten Kategorie eingestuft wird, wenn 50 % und mehr ihres Weltareals auf das Untersuchungsgebiet entfallen, ist allerdings für einen Bezugsraum von der Größe Mecklenburg-Vorpommerns sehr anspruchsvoll. Da das Vorkommen von Arten und Pflanzengesellschaften mit enger geografischer Verbreitung wesentlich vom Alter eines Gebietes und dem Grad seiner Isolation abhängt, zeigt das Ergebnis aber zugleich, dass Mecklenburg-Vorpommern ein junger, geografisch wenig isolierter Landschaftsraum ist.

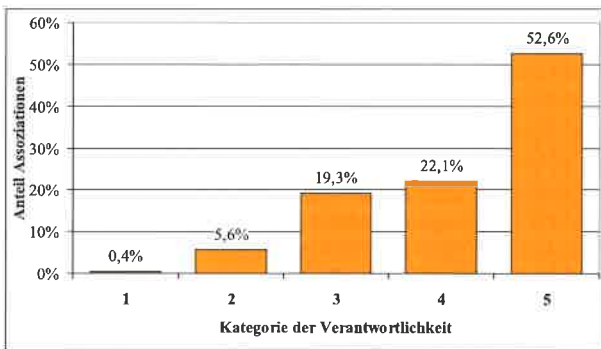


Abb. 11: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die Kategorien der Verantwortlichkeit; 1 = höchste Verantwortung, 2 = hohe Verantwortung, 3 = mittlere Verantwortung, 4 = geringe Verantwortung, 5 = geringste Verantwortung.

Tab. 32: Die Assoziationen, für deren Erhaltung das Land Mecklenburg-Vorpommern im internationalen Rahmen eine besonders hohe Verantwortung trägt (Kategorien 1 und 2).

1 – Höchste Verantwortung	
03.1.1.2	Schreckarmleuchteralgen-Brackwassertauchflur
2 – Hohe Verantwortung	
03.1.1.1	Grauarmlleuchteralgen-Brackwassertauchflur
04.1.1.1	Haarglanzleuchteralgen-Grundrasen
05.1.1.3	Bachbungen-Wasserstern-Gesellschaft
12.2.4.1	Schwarzkopfbinsen-Kleinseggen-Ried
14.1.1.1	Strandtausendgüldenkraut-Mastkraut-Salzpionierrasen
14.1.1.2	Küstenmastkraut-Löffelkraut-Salzpionierrasen
14.1.2.5	Strandseggen-Salzbinsen-Rasen
18.3.1.1	Ackerlichtnelken-Rittersporn-Ackerwildkrautflur
21.4.3.3	Frühseggen-Schnittlauch-Stromtal-Magerrasen
21.5.2.2	Dünenschwingel-Rasen
22.1.1.1	Zittergras-Halbtrockenrasen Nordmitteleuropas
23.3.1.1	Kalk-Pfeifengras-Wiese
24.1.2.2	Sandrotschwingel-Dünenrasen
25.3.1.2	Heilwurz-Staudenflur der Ostseeküste
31.1.1.3	Sanddorn-Schwarzholunder-Gebüsch
33.1.1.1	Pfeifengras-Eichen-Buchen-Wald

Umso mehr sollte das Augenmerk des Naturschutzes auf die wenigen Assoziationen gerichtet werden, für die das Land eine hohe bis höchste Verantwortung trägt, da sie einen großen Anteil ihres Weltvorkommens auf dem Territo-

rium Mecklenburg-Vorpommerns haben (Tab. 32). Dies ist insbesondere die einzige mit höchster Verantwortung eingestufte Assoziation, die Schreckarmleuchteralgen-Brackwassertauchflur (03.1.1.2). Ferner sind dies alle Pflanzengesellschaften, von denen nach Einschätzung der jeweiligen Bearbeiter 1/5 und mehr ihres Weltareals auf Mecklenburg-Vorpommern entfallen. Dazu gehören vor allem Gesellschaften der Ostseeküste (eine Brackwassergesellschaft, drei Salzwiesengesellschaften, zwei Dünengesellschaften, zwei Staudenfluren und Gebüsch der Steilküsten), aber auch drei Trockenrasengesellschaften.

1.4 Zusammenhänge zwischen Gefährdung und Wertstufe – der Handlungsbedarf

Gefährdung und naturschutzfachliche Wertstufe sind hier als zwei voneinander unabhängige, sich gegenseitig ergänzende Kriterien entwickelt worden (vgl. Kapitel I.3.7 und I.3.8). Trotzdem bestehen selbstverständlich Zusammenhänge zwischen diesen beiden Kriterien (Abb. 12): Tendenziell sind Gesellschaften umso wertvoller, je gefährdeter sie sind und auch umso gefährdeter, je wertvoller sie sind. So ist der größte Anteil der Assoziationen der beiden höchsten Wertstufen stark gefährdet, jener Anteil der übrigen Wertstufen dagegen ungefährdet.

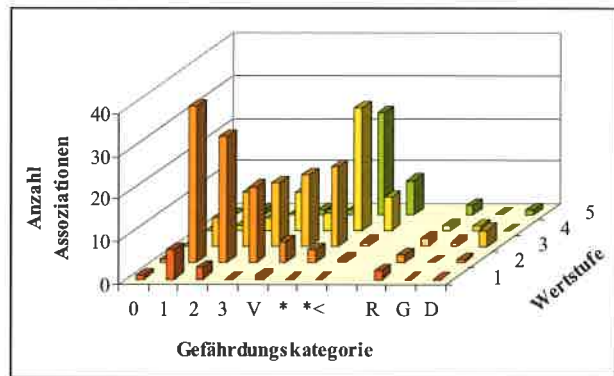


Abb. 12: Häufigkeit des Auftretens der verschiedenen Kombinationen von Gefährdungskategorie und Wertstufe unter den 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns. Die Gefährdungskategorien R, G und D, die sich nicht in die ordinale Skala der übrigen einfügen lassen, sind separat am rechten Rand der Grafik dargestellt.

Besonders interessant sind aber jene Vegetationstypen, die nicht in dieses vorherrschende Schema passen. Dass es sich dabei um einen nennenswerten Anteil handelt, bestätigt unseren Ansatz, Gefährdung und Wertstufe getrennt zu erfassen und zu beurteilen.

So gibt es einerseits Assoziationen mit hoher Gefährdung, aber geringer Wertstufe. Zu nennen sind hier v. a. zwei Gesellschaften des Verbands der Wegmalven-Gesellschaften (V16.1.2). Sie sind zwar in Mecklenburg-Vorpommern vom Verschwinden bedroht, aufgrund des (relativ) geringen Gefährdungsinhalts und der weiten Verbreitung außerhalb des Bundeslandes aber nur wenig bis mäßig schutzwürdig.

Den umgekehrten Fall stellen Vegetationstypen dar, die eine hohe Wertstufe repräsentieren, im Land aber nicht gefährdet sind. Hochgradig schutzwürdig sind fünf Assoziationen, die in Mecklenburg-Vorpommern bislang ungefährdet oder sogar in Ausbreitung sind. Es handelt sich um

eine Wasserpflanzengesellschaft (05.1.1.3), zwei Gesellschaften der Ostseeküste (24.1.2.2, 31.1.1.3) sowie zwei des Elbetales (08.1.2.2, 13.4.3.2). Bisherige Rote Listen, die allein auf der Gefährdungseinstufung basieren, hätten die Aufmerksamkeit des Naturschutzes nicht auf diese Einheiten lenken können, obwohl sie diese aufgrund der hohen internationalen Verantwortlichkeit des Landes verdienen.

Mit dem **Handlungsbedarf** (vgl. I.3.9) soll deshalb Gefährdung und naturschutzfachliche Wertstufe zu einem übergeordneten Bewertungsinstrument zusammengeführt werden. Er richtet sich an die Akteure des Naturschutzes wie an die Landnutzer, um ihnen eine sinnvolle Prioritätensetzung bei der Durchführung von Erhaltungs-, Entwicklungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen sowie bei der Vermeidung von Eingriffen zu ermöglichen. Die im Teil II für jede Pflanzengesellschaft aufgeführten Erhaltungsmaßnahmen geben dazu entsprechende Hinweise. Zusätzlich müssen aber bei der Festlegung von vorrangigen Maßnahmen jeweils der dafür nötige Aufwand und ihre Erfolgchancen in Betracht gezogen werden.

Tab. 33: Häufigkeit der Kategorien des Handlungsbedarfs unter den Assoziationen und Ausbildungen Mecklenburg-Vorpommerns. !!! = sehr hoher, !! = hoher, ! = mittlerer Handlungsbedarf, [x] = [!!!], [!!] oder [!] steht für restituierender Handlungsbedarf; (x) = (!!!), (!! oder (!) steht für potenziellen Handlungsbedarf.

Handlungsbedarf	!!!	!!	!	[x]	(x)	-	?	Σ
Anzahl der Assoziationen	47	69	54	2	9	98	6	285
Anteil der Assoziationen [%]	16	24	19	1	3	34	2	100
	60		4					
Anzahl der Ausbildungen	21	22	8	-	2	19	-	72

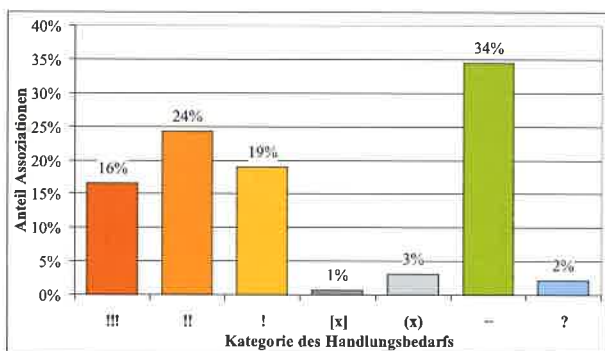


Abb. 13: Verteilung der 285 Assoziationen Mecklenburg-Vorpommerns auf die Kategorien des Handlungsbedarfs. Symbole wie Tab. 33.

Die Tab. 33 und die Abb. 13 zeigen die Verteilung des Handlungsbedarfs. Bei 60 % der Vegetationstypen des Landes besteht aus Naturschutzsicht aktueller Handlungsbedarf für Maßnahmen zu ihrem Erhalt. Hinzu kommen weitere 11 Assoziationen mit restituierendem oder potenziellem Handlungsbedarf. Im Folgenden soll die Situation für die höchsten Kategorien des Handlungsbedarfs erläutert werden:

!!! – Sehr hoher Handlungsbedarf für umgehende und wirkungsvolle Schutzmaßnahmen besteht für 47 Assoziationen. Sie zeichnen sich durch eine Kombination hoher Schutzbedürftigkeit mit hoher Schutzwürdigkeit aus und gehören folgenden Lebensräumen und Syntaxa an:

- Moore (K11 – baumfreie, nährstoffarm-saure Moore und Feuchtheiden, UK12b – Braunmoos-Seggen-Riede mäßig nährstoffarmer, basenreicher Niedermoore und Ufer mit allein 12 Assoziationen)
- Seen und Ufer mäßig nährstoffarmer bis nährstoffreicher Standorte (O04.1 – Glanzleuchteralgen-Grundrasen, O05.2 – Großlaichkraut-Tauchfluren, K07 – Zwergbinsen-Pionierfluren, K09 – Strandlings-Gesellschaften)
- Ostseeküste (V03.1.1 – Armleuchteralgen-Brackwassertauchfluren, V14.1.2 – Salzbinsen-Rasen und Strandbeifuß-Fluren, 15.1.3.3 – Meerkohl-Geröllstrandflur, 21.2.1.1 – Sandlieschgras-Dünen-Pionierrasen)
- Grasfluren und Trockensäume (V20.1.1 – Tieflands-Borstgrasrasen, 22.2.1.1 – Pfiemengras-Steppenrasen, UK23b Feuchtgrünland, 25.3.2.3 – Wiesenrauten-Blutstorchnabel-Staudenflur)
- Gehölzvegetation (27.1.1.1 – Mandelweiden-Auengebüsch, K28 – Wälder und Gebüsche nährstoffarmer Feucht- und Nass-Standorte, V29.1.1 – basiphile Lorbeerweiden-Moorbirken-Gehölze, K32 – bodensaure Nadelwälder, 33.1.1.1 – Pfeifengras-Eichen-Buchen-Wald).

[!!!] – Restituierender Handlungsbedarf der höchsten Stufe besteht für prioritär oder hochgradig schutzwürdige Assoziationen, die gleichzeitig seit mindestens 10 Jahren nicht mehr in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet wurden (Gefährdungskategorie 0). Diese Kategorie wurde nur zweimal vergeben, ihre Bedeutung dürfte aber zukünftig bei kontinuierlicher Beobachtung des Vegetationswandels zunehmen. Bei den betroffenen Assoziationen sollten potenzielle Standorte mit hoher Priorität wiederhergestellt („restituiert“) werden, sofern Erfolgsaussichten dazu bestehen wie im Fall des Stromtal-Hartholz-Auwaldes (30.3.1.2). Dessen Wiederherstellung wurde in Nachbarbundesländern bereits erfolgreich praktiziert, erscheint dagegen im Fall des schon vor längerer Zeit erloschenen Wasserlobelien-Brachsenkraut-Grundrasens (09.1.1.1) derzeit eher unrealistisch. Sollten Gesellschaften der Kategorie [!!!] wiederentdeckt werden oder erneut auftreten, sind sie wie Gesellschaften der Kategorie !!! zu behandeln.

(!!!) – Potenzieller Handlungsbedarf der höchsten Stufe besteht bei vier Waldgesellschaften der Ostseeküste: dem Vogelkirschen-Spitzahorn-Steilhangwald (34.1.1.2) und drei Gehölzen trockener Kalk- und Mergelhänge (34.2.3.1, 34.2.3.2, 34.2.3.3). Hier ist aktuell keine Bedrohung absehbar. Ihre Vorkommen sind mehrheitlich in Schutzgebieten gesichert, sind allerdings so klein, dass unmittelbar Maßnahmen notwendig werden, sollte in der Zukunft eine Bedrohung auftreten.

1.5 Klassenübersicht hinsichtlich Gefährdung, naturschutzfachlicher Wertstufe und Handlungsbedarf

In der Gesamtbetrachtung (Tab. 34) zeigt sich die Verteilung der prozentualen Anteile gefährdeter, schützenswerter und handlungsbedürftiger Assoziationen auf die 34 Vegetationsklassen.

Im Hinblick auf die **Gefährdung** enthalten die folgenden vier Klassen die größte Anzahl gefährdeter Assoziationen

(in abnehmender Reihenfolge): Riede und Röhrichte mäßig nährstoffarmer Niedermoore und Ufer (K12), licht- und wärmebedürftige Saumgesellschaften und Staudenfluren magerer Standorte (K25), Salzwiesen und Brackwasserröhrichte (K14) sowie ausdauernde Ruderalgesellschaften und Säume frischer bis trockener, stickstoffreicher Standorte

(K26). Bei der letzten Klasse resultiert die große Anzahl vor allem daraus, dass es sich hier um die mit Abstand assoziationsreichste Klasse in unserer Gliederung handelt, während der prozentuale Anteil mit 24 % stark unterdurchschnittlich ist.

Tab. 34: Anteil gefährdeter, schützenswerter und handlungsbedürftiger Assoziationen an den 34 Vegetationsklassen (Angaben in % außer bei n); n = Anzahl der Assoziationen; Gef. = Anteil gefährdeter Assoziationen (Kategorie 0–3, R und G); Wert. = Anteil der schutzwürdigen Assoziationen (Kategorie 1–3); H = Anteil handlungsbedürftiger Assoziationen (einschließlich potenziellem und restituierendem Handlungsbedarf); Anteile ab 85 % fett, Höchstwerte der Einzelkategorien (ohne R, G, D) grau hinterlegt, kursiv = Klassen mit n < 4.

Klasse		n	Gefährdung											Wertstufe					H !-!!!, (x), [x]		
			Gef.	0	1	2	3	V	*	*<	R	G	D	Wert.	1	2	3	4		5	
01	Wasserlinsen- und Wasser- schweber-Decken	6	50				50		50						50			50	33	17	50
02	Unterseeische Wiesen der hol- arktischen Meere	1	0					100							100		100				100
03	Brackwasser-Tauchfluren	5	80		20	20	20	20					20		100	20	20	60			100
04	Armelechteralgen-Grundrasen	8	88		25	50	13	13							100		100				100
05	Laichkraut-Gesellschaften	13	46		23	15	8	8	46						85		38	46	15		54
06	Annuelle Queller-Fluren	1	100			100									100			100			100
07	Zwergbinsen-Pionierfluren	7	86		57	29			14						86		43	43	14		86
08	Zweizahn-Gesellschaften	8	25				25		75						50		25	25	13	38	25
09	Strandlings-Gesellschaften	6	100	17	33	33	17								100	33	50	17			100
10	Quellfluren	2	100			50	50								100			100			100
11	Nährstoffarm-saure Moore	8	88		50	38		13							100		88	13			100
12	Riede mäßig nährstoffarmer Niedermoore und Ufer	17	88		65	12	12	12							100	35	65				100
13	Röhrichte, Großseggenriede und Feuchtstaudenfluren	17	6			6		12	53	24			6		71		24	47	29		18
14	Salzwiesen	12	83		17	50	17	17							100		75	25			100
15	Meersenf-Spülsaumfluren	5	60			20	40	20	20						100	20	20	60			80
16	Annuellen-Trittrasen	8	38		25		13		63						0				13	88	38
17	Annuellen-Ruderalfluren	10	10						60	30		10			0				20	80	10
18	Ackerwildkrautfluren	7	86			43	43	14							29		14	14	71		86
19	Mauerspaltengesellschaften	3	100		33	33	33								33		33	67			100
20	Borstgrasrasen und Heiden	6	83		33	50		17							100		50	50			100
21	Sandtrockenrasen und Fels- grusfluren	16	56		13	6	25	19	6		13		19		88		25	63	6	6	75
22	Basiphile Magerrasen	3	100		33	33	33								100		100				100
23	Wirtschaftsgrünland	11	36		18	9	9	18	36	9					64		45	18	27	9	55
24	Strandhafer-Fluren	3	33			33		33	33						67		33	33	33		33
25	Saumgesellschaften und Stau- denfluren magerer Standorte	18	61		22	17	22	11	17				11		89		39	50	11		72
26	Ausdauernde Ruderalgesell- schaften und Säume	41	24			5	12	2	54	20		7			7			7	54	39	24
27	Weiden-Ufergebüsche	2	100		50	50									100		100				100
28	Wälder und Gebüsche nähr- stoffarmer Feuchtstandorte	3	100		67	33									100		67	33			100
29	Wälder und Gebüsche mäßig nährstoffarmer Feuchtstandorte	8	88		38	25	25	13							100	25	63	13			100
30	Erlen-Eschen- und Weiden- Gehölze	9	67	11		22	33	22	11						100		67	33			89
31	Kreuzdorn-, Schlehen- und Schwarzholunder-Gebüsche	5	0						60	40					40		20	20	40	20	
32	Nadelwälder	5	80		60	20		20							80		40	40	20		80
33	Bodensaure Buchen- und Ei- chen-Mischwälder	3	33		33			33	33						67		33	33	33		33
34	Edellaubholz- und Buchen- Wälder	8	75				25		25			50			75	25	38	13	25		75

Betrachtet man den Anteil gefährdeter Assoziationen am jeweiligen Gesamtinventar, ergibt sich ein anderes Bild: Sämtliche Gesellschaften (100 %) der annuellen Quellfluren (K06, nur eine Assoziation im Lande), der Strandlings-Gesellschaften (K09), der Quellfluren (K10), der Fels- und Mauerspalten-Gesellschaften (K19), der basiphilen Magerrasen und Steppen (K22), der Weiden-Ufergebüsche und -wälder (K27) sowie der Wälder und Gebüsche nährstoffarmer Feucht- und Nass-Standorte (K28) sind gefährdet. Mit mehr als 50 % vom Verschwinden bedrohter Assoziationen müssen die eurasischen Zwergbinsen-Pionierfluren (K07), die Riede und Röhrichte mäßig nährstoffarmer Niedermoore und Ufer (K12) und die boreal-hochmontanen Nadelwälder (K32) als extrem gefährdet gelten. Bislang nicht oder kaum gefährdet (≤ 10 % gefährdete Assoziationen) sind dagegen die unterseeischen Wiesen der holarktischen Meere (K02), die Röhrichte, Großseggenriede und Feuchtstaudenfluren nährstoffreicher Standorte (K13), die Annuellen-Ruderalfluren frischer bis trockener Standorte (K17) sowie die Kreuzdorn-, Schlehen- und Schwarzholunder-Gebüsche (K31).

Die Verteilung der Assoziationen auf die hohen Kategorien der **naturschutzfachlichen Wertstufe** zeigt in der Regel ein ähnliches Bild wie die der Gefährdung. Ein gegensätzliches Bild, d. h. ein hoher Anteil schützenswerter Gesellschaften bei geringerem Anteil gefährdeter Assoziationen, weisen folgende Klassen auf: Laichkraut-Gesellschaften (K05), Röhrichte, Großseggenriede und Feuchtstaudenfluren (K13) und bodensaure Buchen- und Eichen-Mischwälder (K33). Geringe Schutzwürdigkeitsanteile bei hohem Anteil gefährdeter Gesellschaften zeigen dagegen die Ackerwildkrautfluren (K18) und die assoziationsarmen Mauerspalten-Gesellschaften (K19).



Systematische Entwässerung führte in der Vergangenheit zur großflächigen Zerstörung von Mooren, teilweise mit nur geringem Gewinn an landwirtschaftlicher Nutzfläche wie hier am Rohrsee bei Karow/Naturpark Nossentiner-Schwinzer Heide. Die Folgen dieser Moorentwässerungen sind immer noch wirksam (J. Gast 5/1996).

In fast der Hälfte aller Klassen weisen sämtliche Assoziationen einen **Handlungsbedarf** auf. Nur in sieben der 34 Klassen ist weniger als die Hälfte der Gesellschaften handlungsbedürftig. Betrachtet man allerdings die unterschiedliche Dringlichkeit des Handlungsbedarfs in Form des Medians (aus Platzgründen nicht abgedruckt), so ist diese am höchsten bei Strandlings-Gesellschaften (K09), Rieden und Röhrichte mäßig nährstoffarmer Niedermoore und Ufer (K12) sowie bei Wäldern und Gebüschen nährstoffarmer Feucht- und Nass-Standorte (K28), gefolgt von den baumfreien, nährstoffarm-sauren Mooren und Feuchtheiden

(K11) und den Weiden-Ufergebüschen und -wäldern (K27).

1.6 Ursachen der Bedrohung

Die Bedrohungsursachen, die für Pflanzengesellschaften eine Bedeutung haben, wurden im Projekt nicht als eigene Rubrik abgehandelt, sondern in die Unterkapitel „Gefährdung“ und „Erhaltungsmöglichkeiten“ des Speziellen Teils integriert (vgl. I.3.7). Eine Systematisierung der Bedrohungsursachen, die sehr oft miteinander verzahnt sind (wie z. B. Entwässerung und Eutrophierung von Mooren), ist schwierig, und vorhandene Ansätze sind unbefriedigend. Wir haben dennoch versucht, durch Autorenbefragung für alle bedrohten Gesellschaften die wesentlichen Bedrohungs-faktoren zusammenzutragen.

Die Bedrohungsursachen wurden auf der Basis einer internen Liste des Bundesamtes für Naturschutz in 12 Komplexe gruppiert, die im Wesentlichen Verursacherguppen entsprechen (Tab. 35).

Die Abb. 13 stellt die selben Daten in aggregierter Form dar. Es ist dabei zu beachten, dass die Ursachenkomplexe hier für die Gesamtheit der aufgelisteten Einzelursachen stehen. Beispielsweise bedeutet der Ursachenkomplex „Landwirtschaft“ nicht, dass Landwirtschaft per se eine Bedrohung für Pflanzengesellschaften darstellt, sondern vielmehr bestimmte Bewirtschaftungsformen oder Maßnahmen derselben, die im Detail der Tab. 35 entnommen werden können.

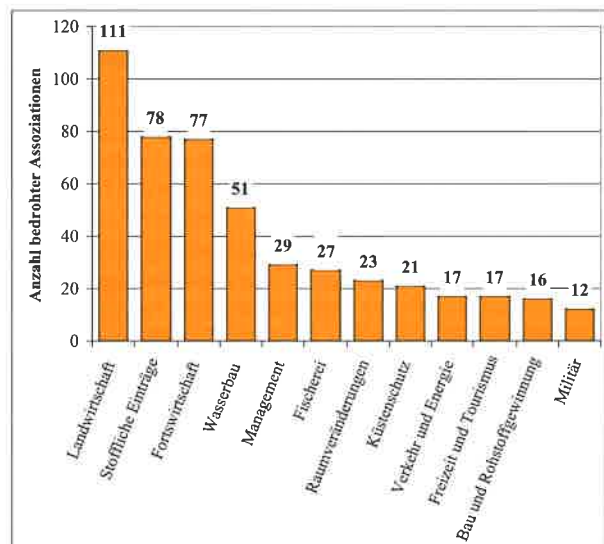


Abb. 14: Anteile verschiedener Ursachenkomplexe für die Bedrohung von Pflanzengesellschaften in Mecklenburg-Vorpommern. Angegeben ist der absolute Anteil unter den 173 bedrohten Assoziationen des Landes, welcher durch eine oder mehrere Ursachen aus der jeweiligen Gruppe bedroht ist.

Die Tab. 35 zeigt, dass die meisten Pflanzengesellschaften durch Faktoren bedroht sind, die der (intensiven) Landwirtschaft zuzuordnen sind. Durch sie sind immerhin 64 % aller überhaupt bedrohten Gesellschaften betroffen. Die wichtigsten schädigenden Faktoren innerhalb der Landwirtschaft sind Eutrophierung durch Düngung und Biozideintrag, Strukturverluste und Entwässerungen. Es folgen die Ursachenkomplexe Einträge (v. a. diffuser Nährstoffeintrag aus der Atmosphäre und Wasserverunreinigung), Forstwirtschaft (v. a. Entwässerung) und Wasserbau (v. a. Gewässerregulierung).



Eutrophierung der Landschaft führt lokal sowie großflächig zum Verlust von Gesellschaften nährstoffarmer bis mäßig nährstoffarmer Verhältnisse. Algenwatten wie in diesem Kleingewässer bei Satow/DBR ersetzen dann die Wasserschweber- und Laichkraut-Gesellschaften (C. Berg 5/2003).

Tab. 35: Bedrohungsursachen und Anzahl der bedrohten Assoziationen, die davon betroffen sind (n = 173); Autorenbefragung, Mehrfachnennungen möglich; nur Bedrohungsursachen mit mindestens 4 Nennungen sind aufgeführt; fett > 40 betroffene Assoziationen.

Bedrohungsursache	Anzahl
Landwirtschaft:	
Eutrophierung und Verunreinigung	83
Strukturverluste	45
Entwässerung von Feuchtgrünland und Mooren	43
Brachfallen/Nutzungsaufgabe	31
Aufgabe alter Nutzungsformen	22
Intensiver Ackerbau (Mineraldüngung, Herbizide, verarmte, schnelle Fruchtfolge usw.)	14
Intensive Weiden- und Wiesennutzung	12
Nutzungsänderung (Grünlandumbruch usw.)	9
Mechanische Belastungen (Versiegelung, Ablagerung)	8
Schäden durch maschinelle Bearbeitungstechniken (Bodenverdichtung, Tiefpflügen usw.)	5
Stoffliche Einträge:	
Diffuser Nährstoffeintrag aus der Atmosphäre und Luftverschmutzung	62
Wasserverunreinigung (Grund- und Oberflächengewässer)	40

Direkte Verschmutzungen, z. B. Müllablagerung	12
Forstwirtschaft:	
Entwässerung	47
Strukturverluste	18
Mechanische/stoffliche Belastungen	18
Intensive Forstwirtschaft (Altersklassenwald usw.)	15
Aufforstung	11
Wasserbau:	
Regulierung/Unterbindung der natürlichen Gewässerdynamik	42
Strukturverluste, z. B. Begradigungen	10
Veränderung durch bauliche Maßnahmen	8
Intensive Gewässer-/Grabenunterhaltung	4
Management:	
Falsches oder fehlendes Management	26
Mangelndes öffentliches Bewusstsein	4
Fischerei:	
Gewässerverschmutzung, z. B. Biozide, Düngung, Kalium, Fütterung	23
Intensive Befischungsmethoden	9
Raumveränderungen:	
Fragmentierung und Isolation von Lebensräumen in der offenen Landschaft	17
Änderung der städtischen Siedlungsstrukturen	8
Verlust dörflicher Strukturen, Verstädterung	6
Küstenschutz:	
Deichbau, Uferbefestigung, Festlegung von Dünen	21
Verkehr und Energie:	
Freisetzung von Schadstoffen	14
Intensive Straßen-/Schienenunterhaltung	6
Flächenversiegelung durch Verkehrsanlagen	5
Freizeit und Tourismus:	
Zerstörung/Trittschäden/Verschmutzung	15
Flächenverbrauch	5
Bau und Rohstoffgewinnung:	
Aufgabe kleinflächiger Abgrabungen	8
Stoffliche Belastungen	5
Militär:	
Verlust durch Aufgabe militärischer Nutzung	8
Mechanische und stoffliche Belastungen	4

Im Mittelfeld der Bedrohungsursachen liegen die Faktoren Management, Fischerei, Raumveränderungen und Küstenschutz. Als Bedrohungsfaktoren für viele Pflanzengesellschaften landesweit weniger von Bedeutung sind solche im Zusammenhang mit Verkehr und Energieversorgung, Freizeit und Tourismus, Siedlungsentwicklung und Bergbau sowie das Militär. Es ist aber zu beachten, dass sich diese Bewertung auf Pflanzengesellschaften als abstrakte Vegetationstypen bezieht und diese Faktoren für einzelne konkrete Vegetationsbestände durchaus eine große Bedrohung darstellen können.

Dieses Spektrum an Bedrohungsfaktoren ergibt sich auch aus der geologischen und wirtschaftlichen Struktur Meck-

lenburg-Vorpommerns als gering industrialisiertem Agrarland mit geringem Versiegelungsgrad, aber hohem Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche und semiaquatischer Lebensräume. Die Hauptbedrohungsfaktoren Nährstoffeintrag und Entwässerung könnten in den nächsten Jahrzehnten möglicherweise zurückgehen und einer nachhaltigeren Landnutzung weichen. Die Chancen, die es in der Landwirtschaft (z. B. Förderung der naturschutzgerechten Grünlandnutzung) und im Wasserbau (z. B. Renaturierung von Gewässern und Mooren) in dieser Richtung gibt, gilt es zu nutzen.

1.7 Gesetzlicher Schutz

1.7.1 Gesetzlicher Biotopschutz

Zielobjekt des gesetzlich verankerten Biotopschutzes nach § 20 des Gesetzes zum Schutz der Natur und der Landschaft im Lande Mecklenburg-Vorpommern (Landesnaturschutzgesetz – LNatG M-V) vom 22. Oktober 2002, zuletzt geändert am 17. Dezember 2003, sind die gefährdeten Biotop als „abgrenzbare Lebensräume von Pflanzen- und Tiergemeinschaften“, die neben prägenden abiotischen Standortverhältnissen und gegebenenfalls Nutzungseinflüssen in der Regel durch eine typische Vegetation gekennzeichnet sind. Die Zuordnung sämtlicher Assoziationen des Landes (Tab. 38, III.2) zu einem Biotoptyp nach der Definition der **gesetzlich geschützten Biotop** (Anlage 1 zu § 20 Abs. 1 LNatG M-V) ermöglicht eine Überprüfung ihres Schutzstatus. Dabei gebührt den 125 Assoziationen sowie bestimmten Ausbildungen von 9 weiteren Assoziationen mit hohem bis sehr hohem aktuellen, potenziellen oder restituierenden Handlungsbedarf besondere Beachtung. Erfreulicherweise sind knapp 80 % dieser Assoziationen entsprechend ihrem hohen Schutzbedürfnis (Gefährdung) und ihrer hohen Schutzwürdigkeit (Wertstufe) generell gesetzlich geschützt sind, was 34 % aller beschriebener Assoziationen entspricht. Darunter sind mit einer Ausnahme alle Assoziationen mit aktuell sehr hohem Handlungsbedarf.



Eindämmung der natürlichen Küstendynamik verhindert die Neuentstehung von natürlichen Pflanzengesellschaften der Ostseeküste. Strandhaferpflanzungen am Gellen auf Hiddensee/Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft/RÜG (T. Polte 6/1995).

Es sind allerdings auch 11 (9 %) dieser hoch handlungsbedürftigen Assoziationen und eine Ausbildung einer weiteren Assoziation gegenwärtig gar nicht gesetzlich geschützt (Tab. 36) und weitere 17 (14 %) nur unter bestimmten Voraussetzungen. Das Gleiche gilt auch für zwei weitere

Ausbildungen anderer Assoziationen. Es handelt sich hierbei um Ruderalfluren, Ackerwildkrautgesellschaften stickstoffarmer Standorte, Mauervegetation, Saumgesellschaften und einige Waldtypen mittlerer Standorte.

Tab. 36: Pflanzengesellschaften mit hohem bis sehr hohem oder potenziell hohem bis sehr hohem Handlungsbedarf, die bisher keinem gesetzlichen Biotopschutz von § 20 LNatG M-V unterliegen. G = Gefährdung; W = Wertstufe; H = Handlungsbedarf; § 20 = § 20 LNatG M-V; § 30 = § 30 BNatSchG, ja* = prioritäre Lebensraumtypen.

Assoziation bzw. Ausbildung		H	§ 20	§ 30	FFH
16.1.2.3	Krähenfuß-Trittflur	!!	–	–	–
18.1.1.1	Lämmersalat-Ackerwildkrautflur	!!	–	–	–
18.3.1.1	Ackerlichtnelken-Rittersporn-Ackerwildkrautflur	!!	–	–	–
19.2.2.1	Blasenfarn-Fels- und Mau-erflur	!!	–	–	–
25.1.3.2	Erdbeerfingerkraut-Saum	!!	–	–	–
26.1.1.2	Waldlichtungsflur des Ran-kenden Lerchensporms	(!!)	–	–	–
26.2.2.3	Knollenkälberkropf-Staudenflur	(!!)	–	–	–
26.2.2.4	Ruderalflur des Aufrechten Glaskrautes	!!	–	–	–
33.1.1.1	Pfeifengras-Eichen-Buchen-Wald	!!!	–	–	ja
33.1.1.2b	Schattenblümchen-Buchen-Wald: Weißmoos-Ausbildung	!!	–	–	ja
34.1.1.1	Ahorn-Eschen-Hangwald	!!	–	ja	ja*
34.1.1.2	Vogelkirschen-Spitzahorn-Steilhangwald	(!!!)	–	ja	ja*

Weitere 17 Assoziationen und 2 Ausbildungen mit einem hohen bis sehr hohen Handlungsbedarf unterliegen dem gesetzlichen Biotopschutz nur unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. bestimmte Standortmerkmale). Sie gehören folgenden Lebensräumen an:

- Gewässer, Ufer und Senken (07.1.1.4, 07.1.2.1, 07.1.2.3, 09.1.2.2)
- Bodden und Spülsäume (03.1.2.3, 15.1.3.3) sowie Gebü-sche an der Küste (31.1.1.3c)
- Wechselfeuchtes Grünland (23.2.2.1, 23.2.2.1a)
- Wärme- und lichtbedürftige Säume und Hochstaudenflu-ren (25.1.2.1, 25.2.1.1, 25.2.1.3; 25.3.1.1 und 25.3.1.2, 25.3.2.1, 25.3.2.3, 25.3.2.4, 25.3.2.5)
- Flechten-Kiefern-Wald (32.1.1.4)

Teilweise sind diese Gesellschaften Bestandteil zu schützender FFH-Lebensräume nach Anhang I der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG, vgl. Tab. 37 und Tab. 38). Da alle Staaten der Europäischen Union verpflichtet sind, ein Schutzgebietssystem (Natura 2000) zum Schutz dieser FFH-Lebensraumtypen aufzubauen und Maßnahmen zu ihrem Erhalt zu ergreifen, kann durch Umsetzung der FFH-Richtlinie der fehlende gesetzliche Biotopschutz kompensiert werden.

Im Zusammenhang mit der Novellierung des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 25.03.2002, zuletzt geän-dert am 25.11.2003), wurden Teile dieses Schutzdefizits

seitens der Rahmengesetzgebung des Bundes behoben. So sind in Mecklenburg-Vorpommern bisher nur naturnahe Bruch-, Sumpf- und Auwälder feuchter bis nasser Standorte sowie naturnahe Gebüsch- und Wälder trockenwarmer Standorte nach § 20 LNatG gesetzlich geschützt. Infolge der Novellierung des § 30 BNatSchG müssen nun auch Schlucht- und Hangwälder in den Biotopschutz der Länder mit einbezogen werden. Außerdem erfahren vor allem Meeres- und Küstenbiotope sowie Binnengewässer und deren Pflanzengesellschaften eine Erweiterung des gesetzlichen Schutzes (vgl. RIECKEN 2002). Künftig unterliegen nicht mehr nur die Verlandungsbereiche stehender Gewässer (Seen, Teiche, Weiher, Altwässer, naturnah entwickelte, aufgelassene Abbaugewässer usw.), sondern die gesamten Gewässer mit ihrer kompletten Wasserpflanzenvegetation dem gesetzlichen Biotopschutz. Bisher weder auf Bundes- noch auf Landesebene erfolgt ist die Ausdehnung des gesetzlichen Schutzes auf Waldtypen mittlerer Standorte und artenreiches, frisches Grünland. In diesem Zusammenhang wird über andere länderspezifische Ausweitungen des gesetzlichen Biotopschutzes zu entscheiden

sein. Denkbar wären ferner die Einbeziehung von Mauerfluren sowie von nicht an wärmeliebende Gebüsch- angrenzenden Saumgesellschaften in den Biotopschutz. Der Erhalt und die Wiederausdehnung von gefährdeten und schutzwürdigen Acker-wildkrautfluren ist dagegen kaum durch eine Ausweitung des gesetzlichen Biotopschutzes, sondern eher durch Extensivierung der Landnutzung möglich.

1.7.2 Zuordnung der Assoziationen zu FFH-Lebensräumen

Die Zuordnung zu FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, wie sie für die in Deutschland vorkommenden pflanzensoziologischen Einheiten im „Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“ (SSYMANK & al. 1998) erfolgte, wurde für die im Land Mecklenburg-Vorpommern vorkommenden Assoziationen und FFH-Lebensräume ebenfalls vorgenommen (Tab. 37). Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, FFH-Lebensräume im Land vegetationskundlich zu differenzieren und ihren Zustand zu beschreiben.

Tab. 37: Übersicht über die Zuordnung der Assoziationen zu den FFH-Lebensräumen Mecklenburg-Vorpommerns. Die Zuordnungen „FFH“ und „z. T. FFH“ sind der Rubrik „Naturschutzrechtliche Einordnung“ im Teil II entnommen (vgl. I.1.2.3). FFH-Typ = Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-Richtlinie; * = prioritärer Lebensraumtyp; (*) = unter bestimmten Bedingungen prioritärer Lebensraumtyp.

FFH-Typ	Anzahl Ass.	Assoziationen	
		FFH	z. T. FFH
Marine und Küstenlebensräume (inkl. Binnendünen)			
Meeresgewässer und Gezeitenzonen			
1110	z. T. 1		02.1.1.1
1130	z. T. 7		03.1.1.1, 03.1.1.2 03.1.2.1, 03.1.2.2 03.1.2.3, 04.2.1.5 05.2.2.1
*1150	z. T. 8		alle 1110 und 1130
1160	z. T. 5		02.1.1.1, 03.1.1.1 03.1.1.2, 03.1.2.1, 03.1.2.2
Felsenküsten und Kiesstrände			
1210	2	15.1.1.1, 15.1.3.1	
1220	1, z. T. 3	15.1.3.2	15.1.2.1, 15.1.3.3 26.4.1.2
1230	z. T. 10		17.2.1.1, 17.2.1.3 21.4.3.2, 25.3.1.1 25.3.1.2, 26.4.1.1 26.4.1.2, 26.4.1.3 26.5.1.1, 26.5.2.2
Atlantische Salzsümpfe und Salzwiesen sowie Salzsümpfe und Salzwiesen im Binnenland			
1310	2	06.1.1.1, 14.1.1.2	
1330	10, z. T. 1	14.1.1.1, 14.1.2.1 14.1.2.2, 14.1.2.3 14.1.2.4, 14.1.2.5 14.1.2.6, 14.1.2.7 14.2.1.1, 14.2.2.1	14.1.1.2
*1340	z. T. 5		06.1.1.1, 14.1.2.3, 14.2.1.1, 14.2.2.1, 14.3.1.1
Dünen an den Küsten des Atlantiks sowie der Nord- und der Ostsee			
2110	1, z. T. 3	24.1.1.1	15.1.3.2, 15.1.3.3 24.1.2.1
2120	2, z. T. 3	24.1.2.2, 24.1.2.1	15.1.3.3, 17.2.1.3 26.4.1.3
*2131	1, z. T. 7	21.2.1.1	21.1.1.1, 21.1.1.3 21.4.1.1, 21.4.2.1 21.4.3.1, 21.5.2.1, 21.5.2.2

FFH-Typ	Anzahl Ass.	Assoziationen	
		FFH	z. T. FFH
*2137	1		21.3.1.1
*2140	1	20.2.2.2	
2150	1	20.2.2.1	
2160	z. T. 1		31.1.1.3
2180	1	32.1.1.3	32.1.1.1, 32.1.1.4 32.1.2.1
2192	z. T. 2		07.1.2.2, 14.1.1.1
2193	z. T. 2		11.1.1.2, 11.1.1.3
Dünen im Binnenland			
2310	z. T. 1		20.2.1.2
2330	z. T. 9		21.1.1.1, 21.1.1.2 21.1.1.3, 21.3.1.1, 21.3.1.2, 21.4.2.1, 21.4.3.1, 21.4.3.2, 21.4.3.3
Süßwasserlebensräume			
Stehende Gewässer			
3110	1	09.1.1.1	
3130	1, z. T. 1	04.1.1.1	04.1.2.1
3131	4, z. T. 2	09.1.2.1, 09.1.2.2 09.1.3.1, 09.1.3.2	09.1.1.1 09.1.3.3
3132	3, z. T. 4	07.1.1.2, 07.1.1.3 07.1.1.4	07.1.1.1, 07.1.2.1 07.1.2.2, 07.1.2.3
3140	4, z. T. 4	04.2.1.1, 04.2.1.2 04.2.1.3, 04.2.1.4	04.1.2.1, 04.2.1.5 04.2.2.1, 05.2.3.2
3150	z. T. 13		01.1.1.1, 01.1.1.2 01.1.2.1, 01.1.3.1 01.1.3.3, 05.2.1.1, 05.2.1.2, 05.2.1.4, 05.2.2.1, 05.2.2.2, 05.2.2.3, 05.2.3.1, 05.2.3.2
3160	z. T. 4		01.1.1.1, 01.1.1.2 05.1.1.3, 05.2.1.3
Fließgewässer			
3260	1, z. T. 2	05.2.2.4	05.2.2.1 05.2.2.2
3270	3, z. T. 2	08.1.1.2, 08.1.2.2, 08.1.2.3	08.1.1.1, 08.1.2.1

FFH-Typ	Anzahl Ass.	Assoziationen	
		FFH	z. T. FFH
Heiden und Gebüschformationen			
Gemäßigte Heide- und Buschvegetation			
4010	z. T. 3		11.1.1.1, 11.1.1.2 11.1.1.3
4030	2	20.2.1.1, 20.2.1.2	
Gebüsche des submediterranen und gemäßigten Raumes			
5130	1	32.1.1.2	
Naturnahes und halbnatürliches Grasland und Hochstauden			
Natürliches Grasland			
6120	2, z. T. 1	21.5.1.1, 21.5.2.2	21.5.2.1
Naturnahes trockenes Grasland und Verbuschungsstadien			
(*6212	1	22.1.1.1	
(*6214	1	21.4.3.2	
*6230	2	20.1.1.1, 20.1.1.2	
*6240	2	22.1.2.1, 22.2.1.1	
Naturnahes feuchtes Grasland mit hohen Gräsern			
6410	2	23.3.1.1, 23.2.2.2	
6431	z. T. 7		13.4.1.1, 13.4.1.2 13.4.2.1, 13.4.2.2 13.4.3.1, 13.4.3.2 13.4.3.3
6440	z. T. 1		23.2.2.1
Mesophiles Grünland			
6510	z. T. 1		23.1.1.1
Hoch-, Übergangs- und Niedermoore			
Saure Moore mit Torfmoosen			
*7110	1, z. T. 1	11.2.1.2	11.2.1.1
7120	z. T. 1		11.3.1.1
7140	6, z. T. 8	11.2.1.1, 11.3.1.1 12.1.1.1, 12.1.1.2 12.2.1.1, 12.2.1.2	11.2.1.2, 11.2.2.1 11.2.2.2, 12.2.1.3 12.2.2.1, 12.3.1.1 12.3.1.2, 13.1.2.1
7150	2, z. T. 2	11.2.2.1, 11.2.2.2	11.1.1.1, 12.2.2.2
Kalkreiche Niedermoore			
*7210	2, z. T. 2	12.2.3.1, 29.1.1.2	12.2.1.3, 12.2.3.2
*7220	2	10.1.1.1, 30.1.1.1	
7230	7, z. T. 4	12.2.4.1, 12.2.4.2 12.2.4.3, 12.3.2.1 12.3.2.2, 12.3.2.3 29.1.1.1	12.2.3.1, 12.2.3.2 12.3.1.1, 12.3.1.2
Wälder			
9110	1, z. T. 1	33.1.1.1	33.1.1.2
9130	3	34.2.1.1, 34.2.1.2 34.2.2.1	
9150	1	34.2.3.1	
9160	z. T. 1		34.2.1.1
*9180	2	34.1.1.1, 34.1.1.2	
9190	z. T. 1		33.1.2.1
*91D0	1	30.2.1.2	
*91D1	2	29.2.1.1, 29.2.2.1	
*91D2	3	28.1.1.1, 28.1.2.1, 28.1.2.2	
91E0	5	27.1.1.1, 27.1.1.2 30.1.2.1, 30.2.2.1 30.2.2.2	
91F0	1	30.3.1.2	
91T0	1	32.1.1.4	

2. Übersichtstabelle der Assoziationen und Ausbildungen

Tab. 38: Liste aller in Mecklenburg-Vorpommern unterschiedenen Assoziationen und Ausbildungen. Es sind die Gefährdungskategorie (vgl. I.3.7) und die naturschutzfachliche Wertstufe (vgl. I.3.8) mit ihren Einzelkriterien sowie der Handlungsbedarf (vgl. I.3.9) aufgelistet. Ferner ist die vollständige oder teilweise Zugehörigkeit zu FFH-Lebensraumtypen (FFH), geschützten Biotopen nach § 20 Landesnaturschutzgesetz (LNatG) und Biotopcodes (MVBio) aufgeführt (vgl. I.1.2.3, für die Abkürzungen vgl. jeweils die Rubrik „Naturschutzrechtliche Einordnung“ im Teil II). „z. T.“ bedeutet, dass die Zugehörigkeit an weitere Bedingungen geknüpft ist, * = prioritärer FFH-Lebensraumtyp, (*) = nur orchideenreiche Bestände prioritärer FFH-Lebensraumtyp.

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Kriterien									FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
		Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf						
01.1.1.1	Wasserlebermoos-Schwebematte	2	3	4	3	5	2	5	3	!		3150 3160	§	§	SVS	
01.1.1.2	Wasserschlauch-Schwimm-Matte	2	3	3	3	3	2	5	3	!		3150 3160	§	§	SVS	
01.1.2.1	Froschbiss-Krebsscheren-Schwimmdecke	3	2	3	3	3	3	4	3	!		3150	§	§	SVS	
01.1.3.1	Teichlinsen-Schwimmdecke	5	4	4	*	5	2-3	5	4	-		3150	§	§	SVS	SGP
01.1.3.2	Buckellinsen-Schwimmdecke	4	4	4	*	5	4	5	5	-			§	§	SVS	SGP
01.1.3.3	Hornblatt-Schwebematte	4	4	4	*	4	4	5	4	-		3150	§	§	SVS	
02.1.1.1	Seegras-Wiese	3	3	3	V	5	1	5	2	!		1110 *1150 1160		§		KMA KMS KBA KBS
03.1.1.1	Grauarmlauchteralgen-Brackwassertauchflur	2	2	2	2	2	1	2	2	!!		1130 *1150 1160	§		KBA	
03.1.1.2	Schreckarmlauchteralgen-Brackwassertauchflur	1	1	2	1	1	1	1	1	!!!		1130 *1150 1160	§		KBA	
03.1.2.1	Strandsalden-Teichfaden-Tauchflur	3	3	4	V	4	2	5	3	!		1130 *1150 1160	§			KBA KBC KBS
03.1.2.2	Meersalden-Tauchflur	2	3	3	3	4	2	5	3	!		1130 *1150 1160	§			KBA KBC KBS
03.1.2.3	Brackwasserhahnenfuß-Tauchflur	1	4	4	R	5	3	3	3	(!!)		1130 *1150		§	KSS	
04.1.1.1	Haarglanzleuchteralgen-Grundrasen	1	1	2	1	2	1	2	2	!!!	3130		§	§	SVU	
04.1.2.1	Glanzleuchteralgen-Schlauchalgen-Grundrasen	1	1	2	1	3	1	3	2	!!!		3130 3140	§		SVU	
04.2.1.1	Sternarmlauchteralgen-Grundrasen	2	1	2	2	2	1	4	2	!!	3140		§		SVU	
04.2.1.2	Nixkraut-Filzarmlauchteralgen-Grundrasen	3	2	3	3	3	1-2	4	3	!	3140		§		SVU	
04.2.1.3	Groß-Armlauchteralgen-Grundrasen	2	1	2	2	2	1	5	2	!!	3140		§		SVU	
04.2.1.4	Stachelarmlauchteralgen-Grundrasen	2	1	2	2	2	2	5	2	!!	3140		§	§	SVU	
04.2.1.5	Rauarmlauchteralgen-Tauchflur	2	1	2	2	3	2	5	3	!!		1130 *1150 3140	§	§	SVU	KBA KBS
04.2.2.1	Pionier-Tauchflur der gewöhnlichen Armlauchteralge	3	3	4	V	3	3	5	3	!		3140	§	§	SVU	SKC SKT SKW
05.1.1.1	Wasserfeder-Tauchflur	3	4	4	*	3	3	3	3	-		3150	§	§		SVU SKC SKT SKW
05.1.1.2	Wasserhahnenfuß-Tauchflur	3	3	3	V	3	3	3	3	!		3150	§	§		SVU SKC SKT SKW
05.1.1.3	Bachbungen-Wasserstern-Gesellschaft	4	3	3	*	2	3	2	2	-		3260		§	SVU	FBN
05.2.1.1	Laichkraut-Wasserknöterich-Schwimmdecke	4	4	4	*	4	3	5	4	-		3150	§	§	SVS	SKC SKW
05.2.1.2	Seerosen-Schwimmdecke	4	3	4	*	4	2	4	3	-		3150	§	§	SVS	
05.2.1.3	Zwergteichrosen-Schwimmdecke	1	1	1	1	2	1	5	2	!!!		3160	§		SVS	
05.2.1.4	Seekannen-Schwimmdecke	1	2	3	1	2	2	5	2	!!!		3150	§	§	SVS	SAM SAR
05.2.2.1	Großlaichkraut-Spreizhahnenfuß-Tauchflur	5	4	4	*	4	3	5	4	-		1130 *1150 3150 3260	§		SVU	
05.2.2.2	Spiegellaichkraut-Tauchflur	4	3	4	*	3	2	5	3	-		3150 3260	§	§	SVU	SAM SAW FFN
05.2.2.3	Tauchflur des Gestreckten Laichkrautes	2	1	3	2	2	2	5	2	!!		3150	§		SVU	

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandssituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
05.2.2.4	Igelkolben-Fluttauchflur	3	2	3	3	4	2	5	3	!	3260			§	SVU	
05.2.3.1	Haarblattlaichkraut-Tauchflur	2	2	3	2	3	3	4	3	!!		3150	§		SVU	SKC SKT SKW
05.2.3.2	Fadenlaichkraut-Tauchflur	1	1	2	1	1	2	5	2	!!!		3140 3150	§		SVU	
06.1.1.1	Flur des Gewöhnlichen Quellers	2	1	4	2	3	1-2	4	3	!!	1310	*1340	§	§	KGP	KWW GHS
06.1.1.1a	– Typische Ausbildung	1	1	4	1	3	1-2	4	3	!!	1310	*1340	§	§	KGP	KWW GHS
06.1.1.1b	– Salz-Schuppenmieren-Ausbildung	2	1	4	2	3	1-2	4	3	!!	1310	*1340	§	§	KGP	KWW GHS
07.1.1.1	Sumpfuendel-Krötenbinsen-Pionierflur	4	3	3	*	3	4	4	4	–		3132		§	VSB	
07.1.1.2	Zypemgrasseggen-Teichboden-Pionierflur	1	2	2	1	1	2	5	2	!!!	3132		§		VSB	
07.1.1.3	Schlammflur-Teichboden-Pionierflur	2	2	2	2	2	2-3	5	3	!!	3132		§		VSB	
07.1.1.4	Sandbinsen-Pionierflur	1	2	1	1	2	3-4	3	3	!!	3132		§		VSB	
07.1.2.1	Schuppensimsen-Pionierflur	2	2	2	2	2	3	5	3	!!		3132	§		VSB	
07.1.2.2	Zwerglein-Sandtälichen-Pionierflur	1	1	2	1	1	1-2	3	2	!!!		2192 3132	§		VSB	KTN
07.1.2.3	Knorpelkraut-Pionierflur	1	1	2	1	1	2	3	2	!!!		3132	§		VSB	
08.1.1.1	Wasserpfeffer-Zweizahn-Uferflur	3	4	4	*	4	4	5	4	–		3270		§		VST VSF FFN
08.1.1.2	Strahlenszweizahn-Uferflur	2	4	4	*	4	2	4	3	–	3270		§		VSF	FFN
08.1.1.3	Gifhahnenfuß-Teichuferflur	3	4	4	*	5	4	5	5	–				§	VST	
08.1.1.4	Zweizahn-Fuchsschwanz-Pionierrasen	2	3	4	3	3	3	5	3	!				§	VST	
08.1.1.5	Uferflur des Nickenden Zweizahns	3	4	4	*	5	4	5	5	–				§	VST	
08.1.2.1	Gänsefuß-Flussuferflur	2	4	4	*	4	2-5	5	5	–		3270		§		VST VSF FFN
08.1.2.1a	– Elbeufer-Ausbildung	2	4	4	*	4	2	4	3	–	3270		§		VSF	FFN
08.1.2.1b	– Standgewässer-Ausbildung	2	4	4	*	5	4-5	5	5	–				§		VST
08.1.2.2	Elbespitzkletten-Uferflur	2	4	4	*	2	2	3	2	–	3270		§		VSF	FFN
08.1.2.3	Hirschsprung-Uferflur	2	3	4	3	2	2	3	2	!!	3270		§		VSF	FFN
09.1.1.1	Wasserlobelien-Brachsenkraut-Grundrasen	0	1	1	0	1	1	4	1	[[!!!]]	3110	3131	§		SVU	
09.1.2.1	Pillenfarm-Rasen	1	1	2	1	2	2	3	2	!!!	3131		§	§	VSB	SVU
09.1.2.2	Igelschlauch-Strandlings-Gesellschaft	1	1	1	1	1	1-2	3	2	!!!	3131			§	VSB	SVU SKT
09.1.3.1	Tausendblatt-Strandlings-Tauchflur	2	1	2	2	1	1	3	1	!!!	3131			§	SVU	
09.1.3.2	Nadelsimsen-Uferflur	2	2	2	2	2	2	5	2	!!	3131		§	§	VSB	SKW SAR SVU
09.1.3.3	Zwiebelbinsen-Uferflur	2	3	3	3	2	1-3	3	3	!		3131	§	§	VSB	SVU
10.1.1.1	Starknervmoos-Gesellschaft	1	3	3	2	3	1-2	5	3	!!	*7220			§	VQF	
10.1.2.1	Bitterschaumkraut-Quellflur	2	3	4	3	4	1-2	5	3	!				§	VQF	
11.1.1.1	Sumpfbärlapp-Feuchtheide	1	1	1	1	1	1-2	3	2	!!!		4010 7150	§	§	TZF	KDB KTN
11.1.1.2	Glockenheide-Feuchtheide	2	2	2	2	1	2	4	2	!!		2193 4010	§		TZF	KDB KTN
11.1.1.3	Krähenbeeren-Glockenheide-Feuchtheide	2	2	2	2	1	1-2	4	2	!!		2193 4010	§		TZF	KDB KTN
11.2.1.1	Bunter Sumpfporst-Torfmoos-Rasen	2	1	1	1	2	1	3	2	!!!	7140	*7110	§		MAT	
11.2.1.2	Bunter Torfmoos-Rasen	2	2	1	1	2	1-2	4	2	!!!	*7110	7140	§		MAT	
11.2.2.1	Schlammseggen-Blasenbinsen-Schwingrasen	2	1	1	1	2	1	4	2	!!!	7150	7140	§		MSS	MAT
11.2.2.2	Torfmoos-Schnabelsimsen-Schwingrasen	2	1	2	2	2	1-2	4	2	!!	7150	7140	§		MSS	MAT
11.3.1.1	Grüner Torfmoos-Wollgras-Rasen	3	3	3	V	3	1-2	4	3	!	7140	7120	§		MSS	MST MAT MTR
11.3.1.1a	– Ausbildung des Scheidigen Wollgrases	3	3	3	V	3	1-2	4	3	!	7140	7120	§		MSS	MST MAT MTR
11.3.1.1b	– Ausbildung des Schmalblättrigen Wollgrases	3	2	3	3	3	1-2	4	3	!	7140	7120	§		MSS	MST MAT MTR
12.1.1.1	Sichelmoos-Wollgras-Ried	3	3	3	V	1	1	3	1	!	7140		§		MSS	MST
12.1.1.2	Grauseggen-Hundsstraußgras-Ried	3	3	3	V	2	1-2	4	2	!	7140		§		MSS	MST

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandssituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
12.1.1.2a	- Typische Ausbildung	3	3	3	V	2	1-2	4	2	!	7140		§			MSS MST
12.1.1.2b	- Sumpfcalla-Ausbildung	2	3	3	3	2	1-2	4	2	!!	7140		§			MSS MST
12.2.1.1	Wasserschlauch-Fadenseggen-Ried	1	1	1	1	1	1	5	1	!!!	7140	*7210	§			MZB
12.2.1.2	Drahtseggen-Ried	3	1	2	2	1	1	4	1	!!!	7140		§			MZB
12.2.1.3	Sumpfhhaarstrang-Fadenseggen-Ried	3	2	2	3	1	1-2	5	2	!!		7140 *7210	§		MZB	VRS
12.2.2.1	Flatterbinsen-Braunseggen-Ried	2	2	2	2	1	1-2	4	2	!!		7140	§		MZB	
12.2.2.2	Spätseggen-Wassernabel-Kleinröhricht	2	1	1	1	1	1-2	4	2	!!!		7150	§		MZB	VSB
12.2.3.1	Skorpionsmoos-Schneiden-Ried	1	1	1	1	1	1	5	1	!!!	*7210	7230	§		MZK	
12.2.3.2	Schilf-Schneiden-Ried	3	2	2	3	1	1-2	5	2	!!		*7210 7230	§	§	MZK	VRP VRS
12.2.4.1	Schwarzkopfbinsen-Kleinseggen-Ried	1	1	1	1	1	1-2	2	2	!!!	7230		§		MZK	
12.2.4.2	Kalk-Sumpfsimsen-Kleinseggen-Ried	1	1	2	1	1	1-2	4	2	!!!	7230		§		MZK	
12.2.4.3	Kalk-Sumpfsimsen-Gliederbinsen-Kleinröhricht	1	1	2	1	1	1-2	5	2	!!!	7230		§	§	MZK	VSB
12.3.1.1	Gelbtorfmoos-Kleinseggen-Ried	1	1	1	1	1	1	3	1	!!!		7140 7230	§		MZB	
12.3.1.2	Herzblatt-Braunseggen-Ried	1	1	2	1	1	1-2	3	2	!!!		7140 7230	§		MZB	
12.3.2.1	Bult-Braunmoos-Seggen-Ried	1	1	1	1	1	1	3	1	!!!	7230		§		MZK	
12.3.2.2	Mehlprimel-Kopfbinsen-Ried	1	1	2	1	1	1-2	3	2	!!!	7230		§		MZK	
12.3.2.3	Kalkbinsen-Ried	1	1	2	1	1	1-2	3	2	!!!	7230		§		MZK	
13.1.1.1	Wasserschierling-Scheinzyperseggen-Ried	3	2	4	V	3	1	5	2	!			§		VGK	
13.1.1.2	Großseggen-Schilf-Ried	5	4	5	*	4	1-2	5	3	-			§			VRP VRT VRS VGR VGB VGS VRR VRW
13.1.2.1	Blasenseggen-Ried	3	3	4	V	3	1-2	5	3	!		7140	§	§		VRR VRW VGB VGR VGS
13.1.2.2	Wasserfenichel-Wasserkressen-Röhricht	3	4	5	*	4	1-3	5	4	-			§			VRT VRK VRW VRP VGB VGR VRR
13.1.2.3	Sumpfbinsen-Kleinröhricht	2	4	4	*	3	1-2	4	3	-			§		VRK	
13.1.3.1	Pfeilkraut-Röhricht	3	4	4	*	3	1-3	5	3	-			§			VRK VRR VRW VRP VGR
13.1.3.2	Igelkolben-Wasserehrenpreis-Röhricht	4	4	4	*	3	1-3	5	3	-			§			VRK VRB VRR VRW VRP VGR
13.2.1.1	Faltschwaden-Kleinröhricht	3	4	4	*	5	1-3	5	4	-			§		VRB	
13.2.1.2	Brunnenkresse-Kleinröhricht	3	4	4	*	5	1-3	5	4	-			§		VRB	
13.3.1.1	Baldrian-Rispenseggen-Ried	2	2	2	2	2	1-2	4	2	!!			§		VQR	
13.4.1.1	Rohrglanzgras-Pestwurz-Staudenflur	3	5	4	*^	5	1-3	5	4	-		6431	§		VHU	
13.4.1.2	Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Staudenflur	5	5	5	*^	3	1-3	5	3	-		6431	§			VHF VHD
13.4.2.1	Zaunwinden-Mädesüß-Staudenflur	5	5	5	*^	4	1-3	5	4	-		6431	§			VHU VHF VHD
13.4.2.2	Erzengelwurz-Staudenflur	3	4	5	*	3	1-3	5	3	-		6431	§		VHU	
13.4.3.1	Blauweiderich-Spießblatthelmkraut-Staudenflur	1-2	3-5	4	D	2	1-2	5	2	?		6431	§		VHU	
13.4.3.2	Hopfenseiden-Zaunwinden-Staudenflur	2	5	5	*^	2	1-2	5	2	-		6431	§		VHU	
13.4.3.3	Katzenschwanz-Staudenflur	2	4	4	*	2	1-3	5	3	-		6431	§		VHU	
14.1.1.1	Strandtausendgüldenkraut-Mastkraut-Salzpionierrasen	1	3	3	2	2	1	2	2	!!	1330	2192	§		KGP	KTN
14.1.1.2	Küstenmastkraut-Löffelkraut-Salzpionierrasen	1	3	4	2	1	2	2	2	!!	1310	1330	§		KGP	
14.1.2.1	Wiesengersten-Salzbinsen-Rasen	1	3	4	2	1	2	4	2	!!	1330		§		KGO	

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	L.NatG	L.NatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
14.1.2.2	Quellried-Salzbinsen-Rasen	1	2	2	1	1	2	5	2	!!!	1330		§		KGO	
14.1.2.3	Rasen der Gewöhnlichen Salz-Binse	3	1	4	3	2	2-3	5	3	!	1330	*1340	§		KGO	GHG
14.1.2.3a	– Typische Ausbildung	3	1	4	3	2	3	5	3	!	1330	*1340	§		KGO	GHG
14.1.2.3b	– Salzhornklee-Ausbildung	3	1	4	3	2	2	5	2	!!	1330	*1340	§		KGO	GHG
14.1.2.3c	– Sumpfsimsen-Ausbildung	3	4	4	*	2	3	5	3	–	1330	*1340	§		KGO	GHG
14.1.2.4	Meerbinsen-Ried	2	2	3	2	1	2	3	2	!!	1330		§		KGO	
14.1.2.5	Strandseggen-Salzbinsen-Rasen	1	2	4	2	1	2	2	2	!!	1330		§		KGO	
14.1.2.6	Strandbeifuß-Hochstaudenflur	2	3	2	2	2	1-2	5	2	!!	1330		§		KGA	
14.1.2.6a	– Typische Ausbildung	1	3	2	1	1	1-2	3	2	!!!	1330		§		KGA	
14.1.2.6b	– Gänsefingerkraut-Ausbildung	2	3	2	2	2	1-2	5	2	!!	1330		§		KGA	
14.1.2.7	Strandflieder-Salzbinsen-Rasen	1	3	2	1	1	2	3	2	!!!	1330		§		KGM	
14.2.1.1	Andel-Rasen	2	3	4	3	2	1-2	5	2	!!	1330	*1340	§		KGM	GHG
14.2.1.1a	– Typische Ausbildung	2	3	4	3	2	1	4	2	!!	1330	*1340	§		KGM	GHG
14.2.1.1b	– Flechtstraußgras-Ausbildung	2	3	4	3	3	2	5	3	!	1330	*1340	§		KGM	GHG
14.2.2.1	Schuppenmieren-Salzwadener-Pionierflur	3	3	4	V	3	1-3	5	3	!	1330	*1340	§		KGP KGM	GHG GHS
14.2.2.1a	– Vogelknöterich-Ausbildung	3	3	4	V	4	3	5	4	–	1330	*1340	§		KGP KGM	GHG GHS
14.2.2.1b	– Typische Ausbildung	3	3	4	V	3	3	5	3	!	1330	*1340	§		KGP KGM	GHG GHS
14.2.2.1c	– Queller-Ausbildung	2	3	4	3	3	1	4	2	!!	1330	*1340	§		KGP KGM	GHG GHS
14.3.1.1	Strandsimsen-Brackwasserröhricht	3	3	4	V	3	1-2	5	3	!		*1340	§	§	KVR	GHS
14.3.1.1a	– Fadenalgen-Ausbildung	2	3	4	3	5	1	5	2	!!		*1340	§	§	KVR	GHS
14.3.1.1b	– Typische Ausbildung	3	3	4	V	4	1	5	2	!		*1340	§	§	KVR	GHS
14.3.1.1c	– Sumpfsimsen-Ausbildung	2	4	4	*	3	2	5	3	–		*1340	§	§	KVR	GHS
14.3.1.1d	– Tannenwedel-Ausbildung	1	3	3	2	1	2	4	2	!!		*1340	§	§	KVR	GHS
14.3.1.1e	– Sumpflabkraut-Ausbildung	3	3	4	V	3	2	4	3	!		*1340	§	§	KVR	GHS
14.3.1.1f	– Salzungen-Ausbildung	2	3	4	3	2	1	2	2	!!		*1340	§	§	KVR	GHS
15.1.1.1	Strand- und Spieß-Melden-Tangwallflur	3	3	3	V	3	1-2	3	3	!	1210			§		KSO KSB KSG KSL
15.1.1.1a	– Strandaster-Ausbildung	2	2	4	3	3	1	2	2	!!	1210			§		KSO KSB KSG KSL
15.1.1.1b	– Gänsefuß-Ausbildung	2	3	4	3	4	1-2	3	3	!	1210			§		KSO KSB KSG KSL
15.1.1.1c	– Typische Ausbildung	3	4	3	V	4	1-2	3	3	!	1210			§		KSO KSB KSG KSL
15.1.1.1d	– Kalisalzkrut-Ausbildung	2	2	2	2	3	1	3	2	!!	1210			§		KSO KSB KSG KSL
15.1.2.1	Quecken-Strandflur	3	4	4	*	4	1-3	3	3	–		1220		§		KSO KSB KSG KSL
15.1.3.1	Meersenf-Spülsaumflur	3	2	2	3	3	1	3	2	!!	1210			§		KSO KSB KDV KSG KSL KSW
15.1.3.1a	– Strandmelden-Ausbildung	2	2	2	2	3	1	2	2	!!	1210			§		KSO KSB KDV KSG KSL KSW
15.1.3.1b	– Typische Ausbildung	3	3	2	3	3	1	3	2	!!	1210			§		KSO KSB KDV KSG KSL KSW
15.1.3.2	Salzmieren-Strandflur	2	4	3	3	4	1-2	5	3	!	1220	2110		§		KSO KSB KSG KDV
15.1.3.3	Meerkohl-Geröllstrandflur	1	4	2	2	1	1	3	1	!!!		1220 2110		§		KSG KSL KSW KDW
15.1.3.3a	– Typische Ausbildung	1	4	1	1	1	1	3	1	!!!	1220			§		KSG KSL KSW KDW
15.1.3.3b	– Strandhafer-Ausbildung	1	4	2	2	1	1	3	1	!!!	2120			§		KSG KSL KSW KDW
16.1.1.1	Trittrasen mit Einjähr. Rispen-gras und Strahlloser Kamille	5	4	4	*	5	4-5	5	5	–					RTT	
16.1.1.2	Ödlandkressen-Tritflur	3	4	4	*	5	5	5	5	–					RTT	
16.1.1.3	Mastkraut-Pflasteritzen-Tritflur	5	4	4	*	5	5	5	5	–					RTT	

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
16.1.1.4	Spörgel-Bruchkraut-Tritflur	2	4	4	*	5	4-5	5	5	-					RTT	
16.1.1.5	Liebesgras-Tritflur	2	4	4	*	5	5	5	5	-					RTT	
16.1.2.1	Ruderalflur mit Weg-Malve und Kleiner Brennnessel	3	2	2	3	5	4	5	5	!					RHP	
16.1.2.2	Ruderalflur der Stinkenden Hundskamille	1	2	2	1	5	4	5	5	!						RTT RHP
16.1.2.3	Krähenfuß-Tritflur	1	2	2	1	3	4-5	5	4	!!					RTT	
17.1.1.1	Ruderalrasen der Tauben Trespe	4	4	4	*	4	4	5	4	-					RHP	
17.1.1.2	Mäusegersten-Ruderalrasen	3	4	4	*	5	4-5	5	5	-					RHP	
17.1.2.1	Lattich-Gänsefuß-Ruderalflur	5	4	4	*	5	4-5	5	5	-					RHP	
17.1.2.2	Sophienrauken-Ruderalflur	3	4	4	*	5	4	5	5	-					RHP	
17.1.2.3	Ruderalflur des Gestreiften Gänsefußes	2	4-5	4	*	5	4	5	5	-					RHP	
17.1.2.4	Glanzmelden-Gestrüpp	2	4	4	*	5	4	5	5	-					RHP	
17.2.1.1	Berufskraut-Dachtrespen-Ruderalflur	5	5	4	*<	4	2-5	5	5	-		1230		§	RHP	KKS
17.2.1.2	Ruderal Sandwegerich-Pionierflur	1	4	4	R	5	4-5	5	5	(!)					RHP	
17.2.1.3	Ruderal Wanzensamen-Pionierflur	2-3	5	4	*<	4	2-5	4	4	-		1230 2120		§	RHP	KKS KDW
17.2.1.4	Ukrainesalzkraut-Amaranth-Ruderalflur	3	5	4	*<	5	5	5	5	-					RHP	
18.1.1.1	Lämmersalat-Ackerwildkrautflur	3	1	1	2	3	4	3	3	!!					ACE	ACS
18.1.1.2	Sandmohn-Ackerwildkrautflur	4	1	1	3	4	4	3	4	!					ACE	ACS
18.1.1.3	Saatwucherblumen-Ackerwildkrautflur	4	1	1	3	4	4	4	4	!					ACE	ACS
18.2.1.1	Kamillen-Ackerwildkrautflur	5	1	1	V	4	4	4	4	-					ACE ACL	
18.2.1.1a	- Typische Ausbildung	5	1	1	V	4	4	4	4	-					ACE ACL	
18.2.1.1b	- Feldrittersporn-Ausbildung	4	1	1	3	4	4	4	4	!					ACE ACL	
18.2.2.1	Ackerwildkrautflur des Bunten Hohlzahns	3	1	1	2	4	4	5	4	!					ACE ACL	
18.3.1.1	Ackerlichtnelken-Rittersporn-Ackerwildkrautflur	3	1	1	2	2	4	2	2	!!					ACE ACL	
18.3.2.1	Hellerkraut-Erdrauch-Ackerwildkrautflur	4	1	1	3	4	4	4	4	!					ACE ACL	
18.3.2.1a	- Typische Ausbildung	4	1	1	3	4	4	4	4	!					ACE ACL	
18.3.2.1b	- Ackerlichtnelken-Ausbildung	3	1	1	2	4	4	4	4	!					ACE ACL	
19.1.1.1	Zymbelkraut-Mauerflur	2	4	2	3	5	4	4	4	!					XGT	
19.2.1.1	Mauerrauten-Mauerflur	2	3	2	2	3	4	5	4	!					XGT	
19.2.2.1	Blasenfarne-Fels- und Mauerflur	1	2	2	1	2	4	5	3	!!					XGT	
20.1.1.1	Kreuzblümchen-Borstgras-Rasen	1	1	1	1	1	3	4	2	!!!	*6230		§		TZB	
20.1.1.2	Torfbinsen-Borstgras-Rasen	1	2	1	1	1	3	3	2	!!!	*6230		§		TZB	
20.2.1.1	Drahtschmielen-Heiderasen	3	5	2	V	3	3	4	3	!	4030		§		TZT	
20.2.1.2	Haarginster-Heidekraut-Heide	2	2	2	2	2	3	5	3	!!	4030	2310	§		TZT	
20.2.1.2a	- Flechten-Ausbildung	1	2	2	1	3	3	5	3	!!	4030	2310	§		TZT	
20.2.1.2b	- Typische Ausbildung	2	2	2	2	2	3	4	3	!!	4030	2310	§		TZT	
20.2.1.2c	- Pfeifengras-Ausbildung	1	1	2	1	1	3	4	2	!!!	4030	2310	§		TZT	
20.2.2.1	Heidekraut-Küstenheide	2	2	2	2	3	2	3	3	!!	*2150		§		KDB	
20.2.2.2	Krähenbeeren-Küstenheide	2	2	2	2	3	1	4	2	!!	*2140		§		KDB	
21.1.1.1	Silbergras-Pionierrasen	4	3	2	V	3	1-2	4	3	!		*2131 2330	§	§	TPS	KDG
21.1.1.2	Sandstraußgras-Pionierrasen	2	?	3	D	3	2	4	3	?		2330	§	§		TM TPS
21.1.1.3	Sandseggen-Dominanzgesellschaft	3	3	3	V	3	1-2	3	3	!		*2131 2330	§	§	TPS	KDG
21.2.1.1	Sandlieschgras-Dünen-Pionierrasen	1	1	3	1	2	1-2	3	2	!!!	*2131		§	§	KDG	
21.3.1.1	Sandpionierrasen der Frühen Haferschmielen	2	?	4	D	3	2-3	4	3	?		*2137 2330	§	§	TPS	KDG
21.3.1.2	Nelkenschmielen-Rasen	2	3	3	3	2	3	4	3	!		2330	§		TPS	

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
21.3.1.3	Mäuseschwanzfederschwingel-Pionierrasen	1	1-4	3	G	3	4-5	5	4	!				§		TPS TM
21.4.1.1	Haarschafschwingel-Sandmagerrasen	1-2	1-4	3	G	2	2-3	5	3	!		*2131	§	§	TM	KDG
21.4.2.1	Silikatmagerrasen des Echten Schaf-Schwingels	3	2	2	3	3	2-3	4	3	!		*2131 2330	§	§	TM	KDG
21.4.3.1	Heidenelken-Rauhblattschwingel-Rasen	4	3	2	V	2	2-3	3	3	!		*2131 2330	§	§	TM	KDG
21.4.3.2	Steppenlieschgras-Sandtrockenrasen	3	2	2	3	1	2-3	3	2	!!	(*6214	2330 1230	§	§		TM TH
21.4.3.3	Frühseggen-Schnittlauch-Stromtal-Magerrasen	1	3	3	2	2	2-3	2	2	!!		2330	§		TM	
21.5.1.1	Kegelleimkraut-Sandpionierflur	1	2	2	1	3	3-4	3	3	!!	*6120		§			TP TM
21.5.2.1	Sandstrohlumen-Bergsandglöckchen-Sandrasen	4	4	3	*	3	1-2	3	3	-		*2131 *6120	§	§		TPS TPB KDG KSW
21.5.2.2	Dünenschwingel-Rasen	2	3	3	3	2	1-2	2	2	!!	*6120	*2131	§	§	TPB	KDG
21.6.1.1	Fingersteinbrech-Maucrpfeffer-Gesellschaft	1-2	5	4	D	5	4-5	4	5	?			§			XGT OVP OVE
22.1.1.1	Zittergras-Wiesenhafer-Halbtrockenrasen	3	2	2	3	1	1-3	2	2	!!	(*6212		§		THB	THD
22.1.2.1	Nordmitteleuropäischer Fiederzwenken-Rasen	2	2	2	2	1	2-3	4	2	!!	*6240		§		THB	THD
22.2.1.1	Pfriemengras-Steppenrasen des diluvialen Tieflandes	1	1-2	1-2	1	1	2	5	2	!!!	*6240		§		THB	THD
23.1.1.1	Zweischürige mesophile Tieflandswiese	5	2	3	*	3	3	5	3	-		6510			GMF	
23.1.1.1a	- Zittergras-Ausbildung	3	1	3	3	2	3	5	3	!	6510				GMF	
23.1.1.1b	- Typische Ausbildung	4	2	3	V	4	3	5	4	-					GMF	
23.1.1.1c	- Beifuß-Ausbildung	5	5	5	*<	4	3	5	4	-					GMF	
23.1.2.1	Kammgras-Weide	5	3	4	*	4	3	5	4	-					GMW	
23.1.2.1a	- Zittergras-Ausbildung	3	2	3	3	2	3	5	3	!					GMW	
23.1.2.1b	- Typische Ausbildung	5	3	4	*	4	3	5	4	-					GMW	
23.1.2.2	Intensivgrasland	5	5	3	*	5	4	5	5	-					GI	
23.1.2.2a	- Typische Ausbildung	5	5	3	*	5	4	5	5	-					GI	
23.1.2.2b	- Breitwegerich-Ausbildung	5	5	3	*	4	4	5	4	-					RTT GI	
23.1.2.2c	- Ackerschachtelhalm-Ausbildung	5	5	3	*	5	4	4	4	-					GI	ABO
23.1.2.3	Parkrasen	5	4	4	*	4	4	5	4	-					GIM	RTT
23.2.1.1	Knickfuchsschwanz-Flutrasen	5	5	4	*<	3	3-4	4	4	-			§		GFF	GFD GI
23.2.1.2	Wechselfeuchter Rohschwingel-Rasen	3	3	3	V	3	3	3	3	!			§		GMW	GFD KSW
23.2.2.1	Rasenschmielen-Wiese	2	3	3	3	1	3	5	2	!!		6440	§		GFA	GMF
23.2.2.1a	- Zittergras-Ausbildung	1	2	1	1	1	3	5	2	!!!		6440	§		GFA	GMF
23.2.2.1b	- Typische Ausbildung	2	3	3	3	1	3	5	2	!!		6440	§		GFA	GMF
23.2.2.2	Brenndolden-Auenwiese	1	2	2	1	1	3	3	2	!!!	6440		§		GFA	
23.3.1.1	Kalk-Pfeifengras-Wiese	1	1	2	1	1	2	2	2	!!!	6410		§		GFP	
23.3.2.1	Kohldistel-Wiese	3	3	3	V	1	3	5	2	!			§		GFR	
23.3.2.1a	- Trollblumen-Ausbildung	1	3	2	1	1	3	2	2	!!!			§		GFR	GFM
23.3.2.1b	- Typische Ausbildung	3	3	3	V	3	3	5	3	!			§		GFR	
23.3.2.2	Waldsimen-Quellwiese	2	2	3	2	1	2	4	2	!!			§		GFR	GFM
24.1.1.1	Strandroggen-Dünenquecken-Flur	3	2	1	2	4	1	3	2	!!	2110		§		KDV	KSO KSB KDW
24.1.1.1a	- Kalisalzkräuter-Ausbildung	2	2	1	1	4	1	3	2	!!	2110		§		KDV	KSO KSB KDW
24.1.1.1b	- Typische Ausbildung	3	3	2	3	5	1	3	2	!!	2110		§		KDV	KSO KSB KDW
24.1.2.1	Strandroggen-Strandhafer-Flur	3	4	3	V	4	1-3	4	4	-	2120	2110	§	§	KDW	KDV KDR
24.1.2.1a	- Salznießen-Ausbildung	2	3	1	2	4	1-2	3	3	!!	2120	2110	§	§	KDW	KDV KDR
24.1.2.1b	- Typische Ausbildung	3	4	5	*	5	1-3	4	4	-	2120	2110	§	§	KDW	KDV KDR
24.1.2.1c	- Sandrotschwingel-Ausbildung	3	5	4	*<	4	1-2	3	3	-	2120	2110	§	§	KDW	KDV KDR
24.1.2.2	Sandrotschwingel-Dünenrasen	3	4	4	*	5	1-3	2	3	-	2120		§		KDW	
25.1.1.1	Honiggras-Wiesenschwammwachtelweizen-Saum	3-4	3-4	3	D	3	2-3	5	3	?			§		RHM	
25.1.2.1	Salbeigamander-Saum	1	3	2	1	3	2	5	3	!!			§		RHM	

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
25.1.2.2	Adlerfarn-Dickicht	3	4	4-5	*	2	2-3	5	3	-					RHM	WLT
25.1.3.1	Sternmieren-Hainrispen-Saum	3-4	4	4	*	5	2-3	5	4	-					RHM	
25.1.3.2	Erdbeerfingerkraut-Saum	1	1-3	2	1	2	2-3	4	3	!!					RHM	
25.2.1.1	Kassubenwicken-Saum	1	2	2	1	3	2-3	4	3	!!					§ RHM	
25.2.1.2	Zickzackklee-Saum	3	3	3	V	2	2-3	4	3	!					§ RHM	
25.2.1.3	Saumgesellschaft des Großen Odermennigs	1	3	3	2	2	2-3	4	3	!!					§ RHM	
25.2.1.4	Hainwachtelweizen-Saum	2	3	3	3	4	2-3	4	4	!					§ RHM	
25.2.1.5	Bärenscharten-Saum	2	4	4	*	3	2-3	5	3	-					§ RHM	
25.2.1.6	Dost-Odermennig-Brachflur	3	?	3	D	2	2-3	5	3	?					§ RHM	
25.3.1.1	Südbaltische Schwalbenwurz-Staudenflur	2	3	3	3	2	1-2	3	2	!!		1230			§ RHM	KKI XAC
25.3.1.2	Heilwurz-Staudenflur der Ostseeküste	1	3	3	2	2	1-2	2	2	!!		1230			§ RHM	KKI
25.3.2.1	Hügelklee-Saum	2	3	3	3	1	2-3	4	2	!!					§ RHM	
25.3.2.2	Grasreiche Berghaarstrang-Hochstaudenflur	3	4	3	V	1	2-3	3	2	!					§ RHM	
25.3.2.3	Wiesenrauten-Blutstorchschnabel-Staudenflur	1	2	2	1	1	2-3	4	2	!!!					§ RHM	
25.3.2.4	Schleiergesellschaft mit Feinblatt-Wicke und Bunter Kronwicke	1	3	3	2	1	2-3	5	2	!!					§ RHM	
25.3.2.5	Kichertragant-Saum	2	3	3	3	1	2-3	3	2	!!					§ RHM	
26.1.1.1	Waldgreiskraut-Weidenröschen-Schlagflur	4	4	3	*	4	3-4	5	4	-					WLT	
26.1.1.2	Waldlichtungsflur des Rankenden Lerchensporns	1	5	5	R	2	3-4	5	3	(!!)					WLT	
26.1.2.1	Bergweidenröschen-Braunwurz-Staudenflur	3	4	4	*	5	3	5	4	-					WLT	
26.1.2.2	Hainkletten-Waldlichtungsflur	3	4	4	*	5	3	5	4	-					WLT	
26.2.1.1	Nelkenwurz-Stinkstorchschnabel-Saum	5	4	4	*	4	3-4	5	4	-					RHU	WLT WLF
26.2.1.2	Knoblauchsrauken-Taumelkälberkropf-Saum	3	4	4	*	4	3	5	4	-					RHU	
26.2.1.3	Klettenkerbel-Saum	3	4	4	*	5	3	5	4	-					RHU	WLT
26.2.1.4	Schuppenkarden-Waldlichtungsflur	2	4	4	*	4	3	4	4	-					RHU	WLT WLF
26.2.2.1	Brennnessel-Giersch-Saum	5	4	4	*	5	3	5	4	-					RHU	
26.2.2.2	Kreuzlabkraut-Saum	2	4	3	3	5	3	5	4	!					RHU	
26.2.2.3	Knollenkälberkropf-Staudenflur	1	4	4	R	5	3	5	4	(!!)					RHU	
26.2.2.4	Ruderalflur des Aufrechten Glaskrautes	1	4	3	2	2	3-4	5	3	!!					RHU	
26.2.2.5	Japanknöterich-Hochstaudenflur	3	5	5	*^	5	3-4	5	5	-					RHN	
26.3.1.1	Kontinentale Kletten-Schwarznessel-Ruderalflur	3	4	4	*	4	3-4	4	4	-					RHU	
26.3.1.2	Fleckenschierlings-Ruderalflur	2	4	4	*	5	3-4	5	5	-					RHU	
26.3.1.3	Ruderalflur der Großen Klette	3	4	4	*	5	4	5	5	-					RHU	
26.3.1.4	Filzkletten-Ruderalflur	3	4	4	*	5	4	5	5	-					RHU	RHN
26.3.1.5	Brennnessel-Ackerkratzdistel-Ruderalflur	5	5	5	*^	5	3-5	5	5	-					RHU	ABO
26.4.1.1	Landreitgras-Ruderalflur	5	5	5	*^	4	1-5	5	5	-		1230			§ RHK	KKI
26.4.1.2	Halbruderales Kratzbeeren-Gestrüpp	4	4	4	*	4	1-4	5	4	-		1220 1230			§ RHK	KSW KKI
26.4.1.3	Filzpestwurz-Gesellschaft	1	3	3	2	4	1-4	3	4	!		1230 2120			§ RHK	KDW KKI
26.5.1.1	Kriechquecken-Ruderalrasen	5	5	5	*^	5	1-5	5	5	-		1230			§ RHK	KKI ABO
26.5.1.2	Sichelmöhren-Ruderalrasen	2	4	4	*	4	4	4	4	-					RHK	RHP
26.5.1.3	Stinkrauken-Kriechquecken-Rasen	1	4	5	R	5	4-5	5	5	(!)					RHK	RHP
26.5.1.4	Knorpellattich-Ruderalflur	2	4	3	3	4	4	4	4	!					RHK	TMD
26.5.1.5	Ruderalflur des Straußblütigen Sauerampfers	3	5	4	*^	4	4-5	5	5	-					RHK	
26.5.1.6	Ruderalrasen der Behaarten Segge	3	4	4	*	5	4-5	5	5	-					RHK	

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
26.5.1.7	Ruderalrasen der Wehrlosen Trespe	3	5	5	* ^	5	3-5	5	5	-					RHK	
26.5.1.8	Ruderalrasen der Plattähren-Trespe	2	5	5	* ^	5	4-5	3	4	-					RHK RHN	
26.5.2.1	Platthalmrispengras-Flur	3	4	4	*	4	4-5	5	5	-					RHK	
26.5.2.2	Huflattich-Pionierflur	4	4	4	*	5	1-5	5	5	-		1230	§		RHK	KKA KKK
26.5.2.3	Färberkamillen-Ruderalflur	2	4	3	3	3	2-4	4	4	!					RHK	
26.6.1.1	Beifuß-Rainfarn-Ruderalflur	5	5	4	* ^	4	3-4	5	4	-					RHU	RHN ABO
26.6.1.2	Wegwarten-Wegrand-Gestrüpp	3	4	4	*	5	4-5	5	5	-					RHU	RTT
26.6.1.3	Möhren-Bitterkraut-Ruderalflur	2	3	3	3	2	3-4	5	3	!			§		RHU	XAC
26.6.1.4	Steinklee-Ruderalflur	3	4	3	V	4	4-5	5	5	-					RHU	
26.6.1.5	Graukressen-Ruderalflur	3	4	4	*	4	4-5	4	4	-					RHU	
26.6.1.6	Wermut-Ruderalflur	3	4	4	*	5	4	5	5	-					RHU	
26.6.2.1	Igelsamen-Hundsungen-Ruderalflur	2	4	3	3	3	4	5	4	!					RHU	
26.6.2.2	Ruderalflur der Nickenden Distel	2	4	4	*	4	4	5	4	-					RHU	
26.6.2.3	Eselsdistel-Ruderalflur	2	4	4	*	3	4-5	5	4	-					RHU	
27.1.1.1	Mandelweiden-Augebüsch	1	3	2	1	2	1	5	2	!!!	*91EO		§		WAW	
27.1.1.2	Silberweiden-Auwald	1	3	3	2	3	1	5	2	!!	*91EO		§		WAW	
28.1.1.1	Wollgras-Kiefern-Gehölz	2	2	1	1	3	1	5	2	!!!	*91D2		§		MAG	
28.1.2.1	Trunkelbeer-Kiefern-Wald	2	2	1	1	2	1-2	4	2	!!!	*91D2		§		MDB	
28.1.2.2	Sumpfporst-Kiefern-Wald	3	2	1	2	3	1-2	5	3	!!	*91D2		§		MDB	
29.1.1.1	Strauchbirken-Kriechweiden-Gebüsch	1	1	1	1	1	1	3	1	!!!	7230		§		MZW	
29.1.1.2	Binsenschniden-Lorbeerweiden-Gehölz	1	1	2	1	1	1-2	4	2	!!!	*7210		§		MZW	
29.1.1.3	Sumpfbaldrian-Moorbirken-Gehölz	2	1	1	1	1	1	3	1	!!!			§			MZW MZM
29.1.1.4	Lorbeerweiden-Moorbirken-Gehölz	3	1	2	2	2	1-2	5	2	!!			§			MZW MZM
29.1.2.1	Kreuzdorn-Moorbirken-Gehölz	3	2	1	2	1	1-2	5	2	!!			§		MZM	
29.2.1.1	Torfmoos-Moorbirken-Gehölz	3	2	2	3	2	1	5	2	!!	*91D1		§		MSW WNA	
29.2.2.1	Pfeifengras-Faulbaum-Gebüsch	3	3	2	3	2	1-2	5	2	!!	*91D1		§		MSW	
29.2.2.2	Gilbweiderich-Pfeifengras-Stieleichen-Wald	3	3	3	V	4	1-2	5	3	!			§			WFB WNA
30.1.1.1	Kalk-Quellgehölz	1	3	3	2	2	1	3	2	!!	*7220		§		WNQ	
30.1.1.2	Schaumkraut-Erlen-Gehölz	3	2	2	3	4	1	5	2	!!			§		WNQ	
30.1.2.1	Winkelseggen-Erlen-Eschen-Wald	3	3	3	V	4	1-2	4	3	!	*91EO		§		WNE	
30.2.1.1	Wasserfeder-Erlen-Bruchwald	3	3	2	3	4	1	4	2	!!			§		WNR	
30.2.1.2	Walzenseggen-Erlen-Bruchwald	3	2	2	3	4	1	5	2	!!	*91D0		§			WNR WNE VWN
30.2.2.1	Zweizahn-Erlen-Bruchgehölz	3	4	3	V	4	2	5	3	!	*91EO		§			WNR VWN
30.2.2.2	Beinwell-Schwertlilien-Erlen-Bruchwald	2	2	2	2	4	1	5	2	!!	*91EO		§			WNR VWN
30.3.1.1	Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald	5	4	3	*	5	1-2	5	3	-			§			WNE VWN
30.3.1.2	Stromtal-Hartholz-Auwald	0	1	1	0	4	1	3	2	!!!!	91F0	91F0	§	§	WAH	WAQ
31.1.1.1	Weißdorn-Schlehen-Gebüsch	4	4	4	*	3	2	5	3	-			§	§	BLM	BLT BHF BHS
31.1.1.1a	- Bibermellen-Ausbildung	3	3	3	V	2	2	5	2	!			§		BLT	BHF BHS
31.1.1.1b	- Typische Ausbildung	4	4	4	*	5	2	5	3	-			§	§	BLM	BHF BHS
31.1.1.1c	- Waldziest-Ausbildung	4	4	4	*	5	2	5	3	-			§	§	BLM	BHF BHS
31.1.1.2	Faltenbrombeer-Besenginster-Gebüsch	3	5	4	* <	4	3	5	4	-			§			BLT BLS
31.1.1.3	Sanddorn-Schwarzholunder-Gebüsch	3	4	4	*	4	2	2	2	-		2160	§			KDH BLT BLM
31.1.1.3a	- Typische Ausbildung	3	4	4	*	5	2	2	2	-		2160	§			KDH BLM
31.1.1.3b	- Schwalbenwurz-Ausbildung	1	4	4	R	3	1	1	1	(!!!)			§		BLT	
31.1.1.3c	- Rohrschwengel-Ausbildung	1	4	4	R	4	1	1	1	(!!!)			§			KDH BLM
31.2.1.1	Schwarzholunder-Ruderalgebüsch	4	5	5	* <	4	4	5	4	-			§		BLR	PHX
31.2.1.2	Schwarznessel-Robinien-Gehölz	3	4	4	*	5	4	5	5	-						WVY WYS
32.1.1.1	Beerstrauch-Kiefern-Wald	4	2	2	V	4	3	5	4	-		2180	§			WVT WKD

Syntaxon-Nr.	Deutscher Name	Bestandsituation	Quant. Entwicklung	Bedrohung	Gefährdung	Gefährdungsinhalt	Natürlichkeitsgrad	Verantwortlichkeit	Wertstufe	Handlungsbedarf	FFH	FFH z. T.	LNatG	LNatG z. T.	MV Bio	MVBio z. T.
32.1.1.1a	– Typische Ausbildung	4	2	2	V	4	3-4	5	4	–					WVT	
32.1.1.1b	– Krähenbeeren-Ausbildung	1	3	2	1	3	1-2	5	3	!!	2180		§	§	WKD	
32.1.1.2	Sand-Wacholder-Heide	2	2	2	2	5	2	5	3	!!	5130		§		TWW	
32.1.1.3	Wintergrün-Küsten-Kiefernwald	1	2	1	1	1	1-2	4	2	!!!	2180		§		WKD	
32.1.1.4	Flechten-Kiefernwald	1	2	2	1	3	2	5	3	!!	91T0	2180		§	WKD	
32.1.2.1	Haarstrang-Kiefern-Trockenwald	1	3	2	1	2	1-2	5	2	!!!		2180	§		WKS	
32.1.2.1a	– Steppenlieschgras-Ausbildung	1	3	2	1	2	2	5	2	!!!		2180	§		WKS	
32.1.2.1b	– Dünen-schafschwingel-Ausbildung	1	2	2	1	2	1	2	2	!!!	2180		§		WKS	
33.1.1.1	Pfeifengras-Eichen-Buchen-Wald	1	1	2	1	4	1-2	2	2	!!!	9110				WBS	WBF
33.1.1.2	Schattenblümchen-Buchen-Wald	3	5	2	V	4	1-3	4	4	–		9110			WBS	
33.1.1.2a	– Typische Ausbildung	3	4	2	V	4	1-2	3	3	!	9110				WBS	
33.1.1.2b	– Weißmoos-Ausbildung	2	2	2	2	4	1-2	3	3	!!	9110				WBS	
33.1.1.2c	– Blaubeer-Ausbildung	2	2	2	2	4	3	4	4	!					WBS	
33.1.2.1	Birken-Eichen-Wald bodensaurer Standorte	5	4	3	*	4	3	3	3	–		9190			WQT	
34.1.1.1	Ahorn-Eschen-Hangwald	2	4	2-3	3	5	1	4	2	!!	*9180				WSS	
34.1.1.2	Vogelkirschen-Spitzahorn-Steilhangwald	1	4	4	R	2	1	3	2	(!!!)	*9180				WSS	
34.2.1.1	Eschen-Buchen-Wald	4	5	3	*	5	2-4	4	4	–	9130	9160			WBF	WFE
34.2.1.1a	– Typische Ausbildung	3	4	3	V	5	2	3	3	!	9130	9160			WBF	WFE
34.2.1.1b	– Kohldistel-Ausbildung	3	4	2	V	5	3	3	3	!	9130				WBF	WFE
34.2.1.1c	– Brennnessel-Ausbildung	4	5	4	*<	5	4	4	4	–	9130				WBF	WFE
34.2.1.2	Frühlingsplatterbsen-Buchen-Wald	2	4	3	3	3	2	3	3	!	9130				WBK	
34.2.2.1	Waldmeister-Buchen-Wald	5	4	3	*	5	2-3	4	4	–	9130				WBM	
34.2.3.1	Orchideen-Buchen-Wald	1	4	4	R	1	1	3	1	(!!!)	9150		§		WBT	
34.2.3.2	Orchideen-Hartriegel-Gebüsch	1	4	4	R	1	1	3	1	(!!!)			§		BLT	
34.2.3.3	Schwalbenwurz-Eichen-Trockenwald	1	4	4	R	3	1	3	2	(!!!)	*91GO		§		WBT	